№ 32 Bielefeld, Montag, den 8. Februar 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niederustr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.

Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.

Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

einschließlich der

Landwirtschaftlichen Beilage

Der Krieg zwischen Japan und Rußland

Bis zur letzten Stunde wurde immer noch damit gerechnet, Japan und Rußland würden sich wegen der Mandschurei und wegen Koreas vertragen, um so mehr, als Rußland weiterreichende Nachgiebigkeit gezeigt hatte. Diese Hoffnungen sind vorbei, der diplomatische Verkehr zwischen beiden Ländern ist abgebrochen, der Krieg erscheint damit unvermeidlich, selbst wenn wirklich noch einige Wochen vergehen, bis im fernsten Osten der erste Kanonenschuß fällt.

Der russische Regierungsbote veröffentlicht folgende Zirkulardepesche des Ministers des Aeußern an die russischen Vertreter im Auslande vom 6. Februar:

Im Auftrage seiner Regierung übergab der japanische Gesandte am Allerhöchsten Hofe eine Note, welche die kaiserliche Regierung von der Entscheidung Japans in Kenntnis setzt, weitere Verhandlungen einzustellen und den Gesandten und das ganze Gesandtschaftspersonal aus Petersburg abzuberufen. Infolgedessen beliebte es Seiner Majestät dem Kaiser Allerhöchst zu befehlen, daß der russische Gesandte in Tokio mit dem gesamten Personal der kaiserlichen Mission unverzüglich die Hauptstadt Japans verlasse. Eine derartige Handlungsweise der Tokioer Regierung, welche nicht einmal das Eintreffen der dieser Tage abgesandten Antwort der kaiserlichen Regierung abwartete, wälzt Japan die ganze Verantwortung für die Folgen zu, welche durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Reichen entstehen können.

Ein Extrablatt der Petersburger Nowoje Wremja äußert hierzu folgendes: Drei Monat bemühte sich die russische Diplomatie, die japanischen Vorschläge friedliebend zu prüfen und alle möglichen Zugeständnisse zu machen, welche zulässig sind, ohne die Würde Rußlands zu schädigen. Rußland wurde beschuldigt, daß es die Verhandlungen zum Zwecke kriegerischer Vorbereitungen hinziehe. Ohne sich durch niedrige Verleumdung beirren zu lassen, erfüllte Rußland seine Pflicht gewissenhaft, im Vertrauen auf die Gewissenhaftigkeit des Gegners. Wie es sich erweist, war der ganze Notenwechsel eine Komödie. Japan, nicht Rußland, mußte den Moment abwarten, bis zwei in Italien gekaufte Kreuzer die chinesischen Gewässer erreichen. Die Kreuzer haben Singapore erreicht; die Japaner warfen die Maske ab; sie warteten nicht einmal die russische Antwortnote ab, sondern beriefen die Gesandten ab. Die Asiaten zeigten sich als Asiaten, sie vermochten nicht einmal den äußeren Anstand zu beobachten. Die Geschichte kennt keinen Fall eines ähnlichen Betragens. Wir sind überzeugt, daß die öffentliche Meinung Rußlands den Japanern die gebührende Antwort geben wird. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeutet noch nicht Krieg. Die Geschichte kennt Beispiele des Abbruchs der Beziehungen auf Jahre ohne nachfolgenden Krieg. Solche Beispiele aber sind selten. Bei normalem Gang der Dinge bedeutet der Abbruch der diplomatischen Beziehungen entweder den Beginn eines Krieges oder die Notwendigkeit der Vermittlung dritter Mächte. Somit stehen wir mit dem heutigen Tage vor drei Lösungen: Krieg, Vermittlung, oder sich in die Länge ziehendem Konflikt. Letzterer ist am wenigsten wahrscheinlich. Die Interessen beider Staaten sind allzu intensiv und allzu entgegengesetzt, als daß die Möglichkeit zugelassen werden könnte, sie im Wege faktischer Besitzergreifungen in Einklang zu bringen. Vermittlung wird wahrscheinlich nicht eintreten. Somit bleibt die „ultima ratio" der Völker und Staaten. In dieser schweren Minute halten wir es für unsere Pflicht, müßige Voraussagungen zu unterlassen. Eines nur scheint unzweifelhaft: nach dem gestrigen Schritt der Japaner wird es kein ehrenhafter Ausländer für möglich halten, uns aggressiver Haltung zu beschuldigen. Rußland steht an der Grenzscheide großer Ereignisse. Jeder Sohn Rußlands, ohne Unterschied der Ueberzeugungen, wird geute bewußt und aufrichtig sagen: Die Japaner haben es selbst gewünscht. So sei es. Gott helfe uns.

Nach Meldungen Pariser Blätter hatte man in dem hiesigen Ministerium des Aeußern nicht erwartet, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen noch vor der Ueberreichung der russischen Antwort erfolgen werde. Man verhehle sich nicht den großen Ernst dieses Ereignisses, sehe es jedoch nicht als durchaus irreparabel an, insofern, als trotz alledem dank der guten Dienste dritter Mächte die Verhandlungen doch noch fortgesetzt werden könnten. Minister Delcassee wird morgen vormittag den konservativen Deputierten Pruys Cochin empfangen, der eine Anfrage an ihn richten werde über den russisch-japanischen Konflikt und die etwaigen Folgen für den englisch-japanischen und den französisch-russischen Vertrag betreffend Ostasien. Das Journal de Debats schreibt: Mit Rücksicht darauf, daß Rußland die Landung japanischer Truppen vielleicht nicht als „casus belli" annehme, bestehe allerdings eine sehr schwache Möglichkeit, den Frieden zu erhalten. Das Blatt gibt weiter dem Bedauern Ausdruck, daß ein Teil der englischen Presse sich von instinktivem Hasse gegen Rußland habe leiten lassen, um Japan zu ermutigen, alles Zaudern aufzugeben.

Dem Vernehmen nach wird die japanische Gesandtschaft nach Berlin abreisen. Die englische Botschaft hat die Vertretung der japanischen Interessen in St. Petersburg übernommen. Der ganze regelmäßige Dampferdienst nach den Häfen Nordchinas und Koreas ist eingestellt.

Ueber die Gründe, die Japan zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen veranlaßt haben, gibt folgendes Telegramm Auskunft:

♤ Tokio, 7. Januar. Betreffend den soeben bekannt gewordenen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Japan und Rußland wird hier erklärt, daß durch das über drei Wochen währende vergebliche Warten auf eine Antwort auf die letzte japanische Note vom 13. Jan. dieses Jahres und den während dieser Zeit ostentativ betriebenen Aufmarsch der russischen Armee sowie durch die Besetzung von militärischen Stellungen gegen Korea nicht nur die Geduld Japans erschöpft, sondern auch die Ueberzeugung erweckt wurde, daß eine weitere dilatorische Behandlung dieser Frage nicht mit den Interessen Japans zu vereinbaren sei.

Der Streit dreht sich bekanntlich um die nördlichste chinesische Provinz, die Mandschurei, die Rußland während des Boxeraufstandes besetzte und die es zum Schlußausbau seiner großen sibirischen Bahn gebraucht, also nicht herausgeben kann und will. Eben diese Festsetzung will Japan nicht dulden; das sich als vorherrschende Macht in ganz Ostasien betrachtet, wohl wirtschaftliche und Handelsbeziehungen zulassen will, aber keine politische Machtstellung. Es ist also ein Prinzipienkampf. Die anderen Mächte werden sicher zunächst neutral bleiben, und darum hat vorerst der Krieg auch nur ostasiatische Bedeutung. Aber Japans Verbündeter ist England und Rußlands Frankreich. Da ergeben sich also mancherlei Möglichkeiten, die wir hoffentlich nicht erleben werden, die aber doch nicht unerwähnt bleiben dürfen. Was bei einer Komplikation eintreten kann, das ist wahrlich unabsehbar. Deutschland bleibt jedenfalls streng neutral.

Aus Deutsch-Südwestafrika

Mit seinen besten Wünschen hat unser Kaiser die am Sonnabend nach Südwestafrika hinausgegangenen letzten Verstärkungen entlassen. Wie der Monarch stets den richtigen Ton zu finden weiß, so auch diesmal. Er schritt die Fronten ab und hielt dann eine Ansprache an die Truppen, die ungefähr folgendermaßen lautete:

„Es freut mich, daß Ihr Euch so zahlreich und opferwillig für die schwere Aufgabe bereit erklärt habt, die Eurer harrt. Ich habe Euch hinausschicken müssen, damit Ihr Ruhe und Ordnung in unserm Schutzgebiete in Südwestafrika wieder herstellt. Wenn auch bessere Nachrichten eingetroffen sind, so bleibt für Euch doch noch ernste Arbeit zu tun übrig. Durch das heldenhafte Verhalten der dortigen Truppen sind Erfolge erkämpft worden, und ich erwarte von Euch, daß Ihr Euren Kameraden nachtut. Eure Aufgabe ist aber nicht nur die, zu kämpfen, sondern, wenn die Ruhe wieder hergestellt ist, zu trösten und wieder aufzurichten. Haltet treu zu den Deutschen da draußen und lindert ihren Schmerz. Tut Eure Pflicht tapfer, selbstlos und hingebend. Ich wünsche Euch allen ein herzliches Lebewohl. Adieu!"

Die Aufmerksamkeit wird jetzt auf den Norden des Schutzgebietes mit den Orten Omaruru und Outjo (Standort der 4. Kompagnie) gelenkt, wohin die zweite Kompagnie unter Oberleutnant Franke abmarschiert ist, während im Nordosten Oberleutnant Streitwolf sich bemüht, die Hereros am Uebertreten auf englisches Gebiet zu verhindern, um sich der Strafe zu entziehen. Es heißt nun, die Kompagnie Franke habe am 4. Februar nach hartem Kampfe und mit einem Verlust von 4 Toten, 7 Vermißten und 13 Verwundeten Omaruru erstürmt, sei aber dann von neuen Eingeborenenscharen eingeschlossen und lasse dringend um Hilfe bitten. Die Ersatzkompagnie der Schutztruppe ist dorthin gesandt.

Der Kommandant S. M. S. „Habicht" meldet darüber aus Swakopmund:

Kompagnie Franke ist nach heftigem Kampf in Omaruru eingedrungen. Feind große Verluste an Toten, Verwundeten, Groß-Vieh. Häuptling Michael ziemlich sicher tot. Auf unserer Seite tot: Feldwebel Müller, Unteroffizier Otto Pries, Gefreiter Linke, Scherrer, Reservist Seelmand, Landwehrmann Gerlitz. Verwundet: Leutnant Griesbach, Nathusius, Wollwarth, Sergeant Tante, Unteroffizier Hecker, Ullrich, Gefreiter Milke, Kaul, Reservist Hofmann Lazemann, Wahl. Vermißt: Patrouille ein Unteroffizier, 6 Mann. Verwundete scheinen außer Gefahr. Feind schließt Omaruru ein. Habe Korps Habicht und Winkler nach Karibib zurückberufen, von wo voraussichtlich morgen Vormarsch nach Omaruru. Bahn bis Windhuk wieder fahrbar; ist nach Möglichkeit in Sicherheit gebracht.

Der Kommandant S. M. S. „Habicht" hat ferner folgende Verlustliste nach letzter Zusammenstellung telegraphisch nach Berlin übermittelt. (Die Verluste im Gefechte bei Omaruru sind hier ausgelassen.) Gefallen: Karl Engbart, Gefreiter Troeltzsch, Leutnant Boysen, Gefreiter Zülott, Gefreiter Rudolf, Reiter Gerwinsky, Unteroffizier Paech, Reiter Weiß, Lokomotivführer Tackert, Assistent Rock, Schliepen, Freiwilliger Fossati, Pietro, Feldwebel Kuhnel, die Reservisten Grundmann, Hellige, Unteroffizier Hottler, die Reiter Ratkete, Hiescher, Dormschke, Sergeant Platzent, Unteroffizier Gaß, Reiter Nordbruch, Tierarzt Kämpny, Freiwilliger Stokamp, Ganshorn. Ermordet: Hermann Koszarski, Richard Tausendfreund mit Sohn, Max Vorberg, Moritz Pilet, Ferdinand Dames, Ernst Blohm, Eduard Stüber, Meßgehilfen Mosenhauer und Hackelberg, Legationsräte Hoepner und Watermeyer, Farmer Lange mit Kind in Klein-Barmen, Kaufmann Diekmann mit Frau und Kind, Boer Untz, Farmer Lange in Sneyrivier, Ernst Utz mit Frau, Diamantenhändler Schultze, Händler Kuntze, Ansiedler Bremen und Kux, Ansiedler Peters, Hermann Uhlhorn in Kierstein, Farmer Müller und Lecking, Händler Rosenhauer, Bertermann, Garmeier und Rieske, Farmer Zimmermann, Biermausky, Koczerowsky, Hubner, Graefe, Schauwecker, Streckenwärter Lehmann, Händler Menter, Frau des Farmers Müller, Kronewiller, Joost, Max Schroeder, v. Falkenhausen, Händler Kuelbel, außerdem 51 vermißt.

Deutscher Reichstag

26. Sitzung vom 6. Februar 1904.

1¼ Uhr.

In dritter Beratung wird der Gesetzentwurf betr. Verlängerung des Friedenspräsenzgesetzes von 1899 ohne jede Debatte angenommen.

Sodann wird die sozialpolitische Debatte bei Titel Staatssekretär im Etat des Reichsamts des Innern fortgesetzt.

Abg. Ruegenberg (Ztr.) erörtert das Thema Aerzte und Krankenkassen. Dann geht Redner auf den Kölner Aerztestreik ein. Er könne den Staatssekretär nur bitten, unbedingt möglichst bald an eine Neuordnung der Krankenversicherung und speziell der Aerztefrage heranzutreten.

Abg. Mugdem (frs. Vp.) wendet sich gegen die Ausführungen der Abgeordneten Fraeßdorf und Wurm über die Aerztefrage, und speziell über die freie Arztwahl. Jede soziale Reform müsse dahin streben, ein Einverständnis zwischen Unternehmern und Arbeitern herbeizuführen.

Abg. David (Soz.) bestreit, ebenfalls auf die Krankenkassenfragen eingehend, besonders, daß die Sozialdemokratie ihre Anhänger zu Agitationszwecken in die Kassenbeamtenschaft hineinbringe. In dem Konflikt mit den Aerzten seien nicht die Kassen, sondern vielmehr die Aerzte die Krakehler gewesen. Redner wendet sich dann gegen neuerliche Auslassungen der Abgeordneten v. Heyl und Erzberger. Gegenüber dem Ganzen, was die Sozialdemokratie verlange, sei die herrschende Sozialpolitik in der Tat nur eine Summe von „Konzessiönchen", damit sei aber nicht gesagt, daß diese „Konzessiönchen" der Sozialdemokratie völlig gleichgiltig seien. Wer die Partei der Reichen ergreife, wie das in Krimmitschau der Fall gewesen sei, beleidige das ganze Christentum. Wenn ein Großherzog der proletarischen Mehrheit bei der Weihnachtsfeier in Darmstadt näher getreten sei, so sei er gleich von der scharfmacherischen Presse angegriffen worden.

Abg. Heyl von Herrnsheim (ntl.) erklärt, wenn Christus heute erschiene und sähe, wie die Sozialdemokraten sich der Interessen der Arbeiter annähmen, so würde er mit Schwerte dareinfahren. Die Sozialdemokraten sollten doch selber erst einmal etwas Praktisches leisten, Fabriken errichten und Arbeiter beschäftigen, dann würden sie anders urteilen. Endlich spricht er seine Genugtuung aus über die Geneigtheit des Zentrums, in der Sozialpolitik Hand in Hand mit den Nationalliberalen weiter zu gehen.

Abg. Korfanty (Pole) wirft dem Staatssekretär vor, neulich bei seiner Antwort bezüglich der Polenfrage Phrasen gemacht zu haben. (Vizepräsident Stolberg: Ein solcher Ausdruck ist unzulässig.) Wenn der Staatssekretär von polnischer Gefahr spreche, so sei das ein Phantom. Mit allen ihren Maßnahmen habe die Regierung die polnische Bewegung in Oberschlesien nur gefördert.

Staatssekretär Graf Posadowsky verwahrt sich gegen den Vorwurf, Phrasen zu machen. Dann bemerkt er weiter, Schlesien sei seit 600 Jahren von der Krone Polens abgetrennt, und wir würden unter keinen Umständen dulden, daß dies so wichtige Gebiet, eingekeilt zwischen Galizien und Polen, zum Schauplatz polnischer Bestrebungen wird.

Abg. Stücklen (Soz.) verbreitet sich über die Schmälerung des Vereins- resp. Versammlungsrechts in den thüringischen Staaten, namentlich in Weimar und Sachsen-Altenburg. Er führt dazu zahllose Beispiele von Versammlungsverboten an.

Herzogl. Altenburg. Bevollm. von Borries erwidert, die bezüglichen Vorschriften beständen zumeist auch in den übrigen Einzelstaaten und würden keineswegs einseitig gegen Sozialdemokraten gehandhabt.

Sächs. Bevollm. Dr. Fischer widerspricht nach einer Darlegung des Abg. Stücklen über Versammlungsverbote in Krimmitschau.

Abg. Stolle (Soz.) beantragt (um 5 Uhr 40 Minuten) Vertagung.

Der Antrag findet aber nicht die nötige Unterstützung.

Redner hält nunmehr eine, wie er vorausschickt, „Generalabrechnung" mit dem sächsischen Bevollmächtigten und dem nationalliberalen Abgeordneten Lehmann über den Krimmitschauer Streik bezw. Aussperrung. (Es sind etwa 50 Abgeordnete anwesend, darunter 17 Sozialdemokraten.) Redner beleuchtet das Verhalten der Fabrikanten und Behörden in Krimmitschau mit größter Ausführlichkeit.

Sächs. Bevollm. Dr. Fischer nimmt nochmals die Crimmitschauer Behörden in Schutz, wer aber die Schuld an dem Konflikt trage, ob Arbeitgeber oder Arbeiter, in diese Frage wolle er sich nicht einmischen.

Nach einer Entgegnung des Abg. Stolle schließt diese allgemeine Debatte und der Präsident erklärt den Titel Staatssekretär für angenommen.

Montag, 1 Uhr: Fortsetzung.

Schluß 7¼ Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

12. Sitzung vom 6. Februar.

Die zweite Beratung des landwirtschaftlichen Etats wird fortgesetzt.

Abg. v. Arnim (kons.) teilt mit, daß die Verlegung des Pomologischen Instituts von Proskau für nächstes Jahr beabsichtigt sei.

Abg. Vogt (Ztr.) polemisiert dagegen.

Abg. Winkler (kons.) bringt Klagen der Winzer in der Provinz Sachsen vor.

Abg. Bartholdt (kons.) wünscht Verbesserungen der Reliktenversorgung für die an landwirtschaftlichen Mittelschulen beschäftigten Lehrer.

Abg. Metzger (natl.) fordert einige Reformen in den Einzelheiten des Schulbetriebes.

Damach wird das Kapitel Landwirtschaftliche Lehranstalten bewilligt. — Beim Kapitel Tierärztliche Lehranstalten bewilligt.

Beim Kapitel Tierärztliche Hochschulen und Be-

veterinärwesen bittet Abg. v. Savigny (Zentr.) die Besoldung der Kreistierärzte zu erhöhen.

Berichterstatter Abg. v. Arnim (kons.) teilt mit, daß die Regierung einen Gesetzentwurf über diese Frage angekündigt habe.

Abg. v. Neumann (kons.) wünscht vom Minister Auskunft über den Inhalt des angekündigten Gesetzes.

Abg. Lotichius (natl.) wünscht insbesondere Gehaltsaufbesserung für Departementstierärzte.

Landwirtschaftsminister v. Podbielski erklärt, daß der neue Gesetzentwurf das Staatsministerium noch nicht passiert habe. Alle Wünsche der Tierärzte würden sich aber beim besten Willen nicht erfüllen lassen.

Abg. Faltin (Ztr.) führt Klage über zu rigorose Durchführung der Viehsperren.

Abg. Neumann (kons.) tritt für Erhöhung de Gehälter der Tierärzte ein.

Abg. Fürbringer (natl.) fordert strenge Durchführung der Grenzsperre zum Schutze der ostfriesischen Viehzucht.

Abg. Dr. Hackenberg (natl.) klagt über allzu rigorose Maßnahmen bei einer Viehseuche im Wahlkreise Simmern.

Minister v. Podbielski rechtfertigt das Vorgehen der Behörden.

Im Anschluß hieran entspinnt sich eine Debatte über die Viehseuche in Simmern.

Abg. Fürbringer (natl.) bedauert, daß für die Schlacht- und Fleischbeschau nicht erhöhte Mittel eingesetzt sind.

Das Kapitel Veterinärwesen wird bewilligt. Es folgt das Kapitel Förderung der Viehzucht, Titel Prämien bei Pferderennen.

Abg. Dr. Wiemer (freis. Vpt.) wendet sich gegen erhöhte Mittel für Pferderennen, sowie gegen den Totalisator.

Minister v. Podbielski bittet dringend im Interesse der heimischen Pferdezucht, die Erhöhung des Etatstitels zu bewilligen. Die Totalisatorsteuer diene dem öffentlichen Interesse.

Abg. Schulze-Pelkum (kons.) ist mit der Forderung einverstanden

Abg. v. Bieberstein (kons.) wünscht Erhöhung der Remontepreise.

Abg. Broemel (fr. Verg.) erklärt, wenn die Beseitigung des Totalisators dadurch erreicht werden könne, daß für die wirklichen Zwecke der Pferdezucht erhöhte Staatsmittel in Anspruch genommen würden, so würde er gern bereit sein, diese Mittel zu bewilligen.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Wir hätten zwar erfreuliche Fortschritte auf dem Gebiet der heimischen Pferdezucht zu verzeichnen, dürfen uns aber von anderen Ländern aus nattonalen Gründen nicht überflügeln lassen.

Oberlandstallmeister Graf Lehnsdorff bestreitet, daß es bei den Rennen nur auf die Schnelligkeit der Pferde ankomme.

Abg. Dr. Becker (Ztr.) bekämpft die Wettbüreaus, deren Erträge wie die des Totalisators zur Hebung der Pferdezucht verwandt würden.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Tit. 1 wird bewilligt gegen die Stimmen der Freisinnigen. Der Rest des Kapitels wird debattelos genehmigt.

Beim Kapitel Förderung der Fischerei führt Abg. Pleß (Ztr.) Beschwerde über die Verunreinigung der Flüsse durch die Abwässer der Industrie.

Abg. Lucke (kons.) bittet um Beseitigung der Schädigungen, welche der Fischzucht durch den zunehmenden Dampferverkehr auf der Elbe zugefügt würden.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Montag 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung, Gesetzentwurf betr. Erhöhung der Richtergehälter und Vorlage betr. die Amtsgerichtsdirektoren. Schluß 4¾ Uhr.

Politischer Tagesbericht

Der Landwirtschaftsminister über die Lage der Landwirtschaft

In der Freitag-Sitzung des Preußischen Landes-Oekonomiekollegiums erschien der Landwirtschaftsminister von Podbielski und nahm alsbald zu einigen die Versammlung beschäftigenden Fragen das Wort. Er habe im Landtage schon darauf hingewiesen, mit welchen Schwierigkeiten der kleinere Landwirt durch das Sinken der Schweinepreise zu kämpfen hat. Die Preise haben einen solchen Tiefstand erreicht, daß der kleine Mann tatsächlich nicht mehr mit Erfolg die Schweinezucht betreiben kann. Es besteht daher die Gefahr eines späteren Mangels an Schweinen, da infolge der bestehenden Verhältnisse auch die Zuchtschweine zur Abschlachtung gelangen. Es kann daher nicht genug für eine Ausbreitung der Schweinezucht getan werden. Anders liegen die Verhältnisse beim Rindvieh, das jetzt noch leidlich im Preise steht. Die Preise sind besser als im Vorjahre. Aber schon die letzte Viehzählung läßt erkennen, daß die Rindviehzucht nicht mehr in dem Maße betrieben wird, wie das wünschenswert ist. Im Abgeordnetenhaus habe ich auch zu den Viehseuchen Stellung genommen. Es ist dort der nicht erfreuliche Vorwurf gefallen, daß in landwirtschaftlichen Kreisen dem Paschen von Vieh über die Grenze Vorschub geleistet wird. Meine Herren! Das gibt doch zu Bedenken Veranlassung. Allein können wir dem Uebel nicht steuern. Wir bedürfen dazu der vollständig sicheren Unterstützung der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Es dürfen nicht im Hintergrunde Leute kommen, die uns immer wieder den roten Hahn aufs Dach setzen. Namentlich die Landwirtschaftskammern an der Grenze, insbesondere an der russischen, müssen immer wieder die Aufmerksamkeit auf diesen Punkt lenken, sie müssen Vertrauensmänner einsetzen, damit nicht immer von neuem große Infektionen ins Land kommen. Der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz muß ich meinen Dank abstatten für die gute Unterstützung bei dem Ausbruch der Klauenseuche im Kreise Simmern. Meine Herren! Man muß bei solchen Fragen entschieden vorgehen. Ich habe in Simmern für 30 000 Mark Vieh totschlagen lassen. Lieber im Moment etwas Geld opfern, als der Ausbreitung Vorschub leisten. Klären Sie überall die Bevölkerung auf, daß es im allgemeinen Interesse liegt, mit scharfen Maßnahmen vorzugehen. Der Minister äußerte sich dann noch über Saatgut und Schulfrage und schloß mit folgenden Bemerkungen: „Soweit ich die Absicht habe, auf die von links ausgehende Verelendungstheorie einzugehen, so muß ich doch sagen: es besteht zurzeit ein schwerer landwirtschaftlicher Notstand. Die Landwirtschaft ist in einer mißlichen Lage. Ich bin von der Ueberzeugung durchdrungen, daß, so lange noch ein Glied krank ist, der ganze Staatsorganismus krank ist. Erst eine gesunde Landwirtschaft kann unser Staatsgebäude auf eine gesunde Basis stellen. Und dazu hoffe ich alle Zeit mitzuwirken!"

* * *

Genosse Görke

hat sich, scheint's, nur halb vertragen. Oder er hat die Geschichte noch mal überlegt. In der Charlottenburger „Neuen Zeit" veröffentlicht er eine Erklärung, die den Streit wieder von neuem aufrühren muß. Görke stellt fest, daß vor dem Schiedsgericht gegen ihn aus seiner ganzen Broschüre nur der Punkt „noble Passionen" gegen Sellin verhandelt worden sei. Sellin selbst habe zugegeben, daß um erhebliche Summen gespielt wurde, nur habe Sellin nicht gewonnen, sondern verloren. Görke sagt deshalb: „Die noblen Passionen bleiben deshalb doch bestehen." Görke verwahrt sich auch dagegen, daß er die vom Vorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins angenommene Erklärung nicht unterschreiben werde. Von einem löblichen Unterwerfen könne nicht die Rede sein, auch nicht davon, daß er die Hand zum Freundschaftsbunde reichen wolle. Was er in seiner Broschüre nur angedeutet habe, pfiffen die Spatzen von den Dächern. — Und so werden wir vermutlich noch allerlei Erbauliches zu hören bekommen.

* * *

Die Genossen Kautsky und Schippel

veröffentlicht heute Genosse Kautsky im Vorwärts. Wir wollen hoffen, daß es wirklich das Schlußwort sei; denn die Sache wird nachgerade langweilig, und es kommt verzweifelt wenig dabei heraus. Das Schlußwort Kautsky's gipfelt in folgenden Sätzen:

„Schippel muß bei den Parteigenossen ein unglaubliches Maß von Einfalt voraussetzen, wenn er meint, sie würden es nicht merken, daß seine Ausflüchte nichts sind, als das Eingeständnis der Unmöglichkeit, eine ausreichende und befriedigende Antwort auf meine Anklage zu geben. Ihre Richtigkeit hat jetzt Schippel selbst durch sein angstvolles Schweigen anerkannt. Eine Fortsetzung der Diskussion zwischen ihm und mir ist zwecklos geworden. Das Wort haben jetzt die Parteigenossen, vor allem die Fraktionskollegen. Ich will hier nur noch bemerken, daß ich selbstverständlich bereit bin, vor jeder Parteiinstanz meine Anklagen näher zu begründen, wie ich dies zum Teil schon in den von mir zitierten Artikeln getan, die freilich nicht „welterschütternd" waren. Darin hat Schippel ganz recht. Sie waren es schon deshalb nicht, weil sie sich nur mit ihm und seinen Anschauungen beschäftigten. Und ich denke, man kann mit Schippel fertig werden, ohne die Welt merklich zu erschüttern."

Ob Schippel nun hinausfliegt?

* * *

Beleidigte Russen

Der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr v. Richthofen, hatte im Reichstage bei Beantwortung der sozialdemokratischen Interpellation über russische Polizeiagenten hervorgehoben, daß sich tatsächlich eine Anzahl russischer Nihilisten und Anarchisten im Auslande und auch im deutschen Reichsgebiete aufhalte, und daß die russische Regierung ein großes und berechtigtes Interesse habe, diese staatsgefährlichen Elemente im Auge zu behalten und im Ueberführungsfalle unschädlich zu machen. Durch diese Erklärung fühlen sich die in Berlin und Umgegend lebenden Russen beleidigt. Sie fordern in Zuschriften an die Zeitungen, der Staatssekretär möge seine Behauptung beweisen oder öffentlich zurücknehmen. In ihren Reihen gebe es keine Anarchisten und sie seien ohne Ausnahme der Gastfreundschaft würdig, die ihnen das Deutsche Reich gewähre. Die Beschwerdeführer haben da arg übertrieben und verallgemeinert. Der Staatssekretär hat keineswegs allen im Auslande lebenden Russen eine üble Zensur ausgestellt, sondern nur auf Grund erwiesener Tatsachen erklärt, daß dieser und jener russische Staatsangehörige, der während seines Aufenthaltes in Deutschland von Petersbueger Agenten beaufsichtigt wurde, hochverräteaischer Pläne und Umtriebe schuldig befunden wurde. Der Gesamtheit der russischen Gäste ist niemand zu nahe getreten und es ist merkwürdig, daß diese sich für einige vereinzelte Tunichtgute ins Zeug legen.

* * *

Ein sozialdemokratischer Antrag gegen die Arbeitgeber

Die Sozialdemokraten, die bei dem Streik in Krimmitschau die Bedeutung eines Zusammenschlusses der Arbeitgeber kennen lernten, haben jetzt im Reichstage folgenden Antrag eingebracht:

den Herrn Reichskanzler zu ersuchen:

dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen,

durch den ein Arbeitgeber oder Stellvertreter eines solchen, der sich mit einem anderen Arbeitgeber oder dessen Stellvertreter verabredet oder vereinigt, um Arbeitern deshalb, weil sie an den im § 152 der Gewerbeordnung gedachten Vereinigungen teilgenommen haben oder an denselben ferner teilnehmen wollen, ihr ferneres Fortkommen oder die Arbeitsgelegenheit zu erschweren, sie nicht in Arbeit zu nehmen oder sie aus der Arbeit zu entlassen, mit Gefängnis bis zu drei Monaten bedroht wird, sofern nicht nach dem allgemeinen Strafgesetz eine höhere Strafe eintritt, und der Versuch solcher Straftat für strafbar erklärt wird.

* * *

Antrag betr. die Warenhäuser

Das Zentrum und der einzige Antisemit des Abgeordnetenhauses Abg. Werner wollen folgenden Antrag einbringen: Die Staatsregierung zu ersuchen, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes vom 25. Juli 1903 betr. die Besteuerung der Warenhäuser dahingehend vorzunehmen, daß dadurch ein wirksamer Schutz des Mittelstandes gegen die ihm durch das Vordrängen der Warenhäuser drohende Gefahr gegeben ist.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 7. Februar.

Vom Kaiserhofe

Der Kaiser, sowie der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen erschienen am Sonnabend Abend im Reichskanzlerpalais, um der Gräfin Bülow zu ihrem Geburtstage zu gratulieren und einer aus diesem Anlaß veranstalteten musikalischen Soiree beizuwohnen. Am Sonntag hörte der Kaiser mehrere Vorträge. Nachmittags wurde eine Spazierfahrt unternommen.

Der jüngste Sohn des Kaiserpaares, Prinz Joachim, wird Ostern zu seiner weiteren Erziehung im Kadettenkorps nach Plön übersiedeln. Von den sieben Kindern des Kaiserpaares bleibt bei den Eltern dann also nur noch die Prinzessin Auguste Viktoria.

Der junge Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin trifft heute in Wien ein und wird vom Kaiser Kaiser Franz Josef persönlich empfangen.

Der Nachfolger des Bischofs Anzer

Aus Missionskreisen wird aus Münster gemeldet, daß Pater Pieper zum Nachfolger des Bischofs Anzer in China ausersehen sei.

Oberleutnant Franke

Oberleutnant Viktor Franke, der Windhuk und Okahandja befreite, weilt schon seit einer Reihe von Jahren in Südwest-Afrika. In mehreren Kämpfen hat er sich bereits den Kronenorden mit Schwertern erworben. Oberleutnant Franke ist der älteste diensttuende Oberleutnant



Oberleutnant Franke.

in Südwestafrika und war somit schon durch seinen Rang zum Höchstkommandierenden bestimmt, da die älteren Offiziere zur Zeit bei den Bondelzwarts beschäftigt waren. Oberleutnant Franke ist Chef der zweiten Feldkompagnie, die in Omaruru stationiert war und nun gezwungen ist, ihren eigenen Stationsort von den Hereros zu befreien.

Reform des Strafprozesses

Die Sachverständigenkommission zur Vorberatung von Fragen der Reform des Strafprozesses wird, laut Nat.-Ztg., in der zweiten Hälfte des März noch einmal zu einer kurzen Beratung zusammen kommen, um nach Erledigung der wichtigen Vorfragen im Sommer an die Behandlung der großen Fragen, der Kompetenz der Schöffen- und Schwurgerichte und der Wiedereinführung der Berufung, heranzutreten.

Die geistige Beschäftigung der Gefangenen

Nach einer neuen Verfügung des preußischen Justizministers dürfen, wie die Köln. Z. mitteilt, Gefangene Bücher und Schriften nur aus der Sammlung des Gefängnisses entnehmen. Das Mitnehmen eigener Bücher, auch die Zulassung einer Zeitung an Gefangene in Einzelhaft werden von dem Vorsteher in den geeigneten Fällen bewilligt. Gefangene, die eine einfache Haftstrafe verbüßen, sowie Zivilhaftgefangene können eigene Bücher und Schriften, auch Zeitungen, benützen, doch unterliegt die Auswahl der Aufsicht des Vorstehers. Ob Untersuchungsgefangenen die Benützung eigener Bücher und Schriften, einschließlich Zeitungen, zu gestatten ist, bestimmt der Richter.

Soziale Angelegenheiten

+ **Oberhausen**, 6. Febr. In der Ausstandsangelegenheit meldet die Rheinisch-Westfälische Zeitung, daß heute abend in keiner Versammlung beschlossen wurde, am Montag auf den Zechen Oberhausen 1 und 2 (Königsberg) und Vonderort die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem die Zechenverwaltungen sich bereit erklärt haben, die Schichten statt um ¾ Stunden um ¼ Stunde zu verlängern.

Ausland

Oesterreich-Ungarn

△ Budapest, 7. Febr. Ministerrat. Dem Umstande, daß für heute nachmittag ein Ministerrat einberufen wurde, wird in Parlamentskreisen große Wichtigkeit beigemessen. Man erwartet für die nächsten Tage höchst interessante politische Ereignisse. Die bereits zirkulierenden Gerüchte, daß Tisza kurz vor der Demission stehe, werden von der liberalen Partei in Abrede gestellt.

Amerika

□ Newyork, 7. Februar. Bestrafung der Rebellen auf Santo Domingo. Die Bundesregierung plant eine strenge Bestrafung der Rebellen in Santo Domingo, die mehrere Amerikaner getötet haben. Mehrere kleine Kriegsschiffe werden dorthin abgehen.

Orient

= Konstantinopel, 6. Febr. Neue Gährungen auf dem Balkan. Amtliche türkische Nachrichten besagen, daß sich in Bulgarien Banden frei bewegen, welche die Ankunft Sarafows erwarten, um mit ihm bei der ersten sich bietenden Gelegenheit die Demarkationslinie zu durchbrechen.

Lokales und Allgemeines.

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 6 Februar

Musikverein

Wir möchten auch an dieser Stelle auf das Dienstag abend in der Neustädter Kirche stattfindende 3. Vereinskonzert des Musikvereins aufmerksam machen. In künstlerischer Beziehung steht dasselbe wohl an erster Stelle aller diesjährigen Veranstaltungen des Vereins. Letzterer setzt sein ganzes Können ein, denn es gibt wohl keine schwierigere Aufgabe für einen Chor als der Vortrag Bachscher doppelchöriger Motetten. Der Chor hat sich unter Lampings Leitung mit Liebe und Begeisterung seiner Aufgabe hingegeben. Außer dem Chor kommen Orgelvorträge durch Herrn Musikdirektor Lamping und geistliche Lieder von Ahle, Bach und Hugo Wolf durch Herrn Anton Sistermans zu Gehör. Um möglichst vielen Kreisen den Besuch zu ermöglichen, ist der Eintritt für die Generalprobe auf 50 Pfg. gesetzt. Es wird gebeten, Billets hierfür und auch für die Aufführung möglichst vorher bei Herrn Pfeffer zu besorgen. An der Kirche findet kein Kartenverkauf statt, wohl aber Abends bei Herrn Küster Landwehrmann. Die Plätze für die Abonnenten sind im Chor. (Plan der nummerierten Sitzplätze ist auf den Programms zu ersehen.)

Die Wohnungsfrage

Man schreibt uns: In der letzten Sitzung der Baugewerkeinnung kam es zur Sprache, daß auf Wohnungsgesuche eine übermäßige Anzahl Offerten einlaufen, woraus zu schließen sei, daß das Angebot an Wohnungen den wirklichen Bedarf weit übersteige. Schon jetzt stehen viele mittlere und größere Wohnungen leer. Es wurde in der Baugewerkeinnung der Beschluß gefaßt, an die hiesige Polizeiverwaltung bezw. an den Herrn Polizeiinspektor das Gesuch zu richten, eine Statistik der zur Zeit mietfreien bezw. leerstehenden Wohnungen zu veranlassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Polizeiverwaltung diesem im allgemeinen Interesse liegenden Wunsche nachkommen wird, und es wird deshalb ersucht, das Resultat dieser amtlichen Ermittelung der mietfreien bezw. leerstehenden Wohnungen der Baugewerkeinnung bekannt zu geben, ev. zu veröffentlichen.

Deutscher Flottenverein

Gestern abend hielt Herr Schrader im evang. Volkssaal einen durch Lichtbilder illustrierten Vortrag über „Schiffahrt und Schiffbau im Altertum und Mittelalter". Redner teilte den Vortrag in drei Abschnitte und machte uns zuerst mit den Schiffen der alten Aegypter, Phönizier und Römer bekannt und teilte u. a. mit, daß die ältesten Abbildungen von Schiffen seit 3000 v. Chr. Geburt existieren, z. B. an den Baudenkmälern Aegyptens. Im zweiten Abschnitt erklärte uns der Redner die alten Kriegsschiffe oder besser genannt Raubboote der alten Brukterer, Wikinger und Germanen. Die Gestaltung der Schiffe aus dieser Zeit war bei den nordischen Völkern eine andere wie bei den südlichen. Während die südlichen Völker flache Schiffe hatten, die ausschließlich von Ruderern fortbewegt wurden, bauten die Nordischen enorm hohe Schiffe, die auch schon mit Hilfe des Segels fortbewegt wurden. Zuletzt wurde uns eine Anzahl Schiffe der verschiedensten Typen vom 13. bis 19. Jahrhundert vorgeführt. Besonders interessant waren die Lichtbilder, die die Taktik bei den Kämpfen zur See zwischen den einzelnen Völkern darstellten. Im Altertum fuhren bekanntlich die Schiffe nah aneinander und dann bekämpften sich die Besatzungen untereinander. Später sehen wir auf den Schiffen am Bug und Heck Kastelle aufgebaut zur Aufnahme von Pfeil- und Armbrustschützen, bis die Geschütze auf den Schiffen verwandt wurden. Inzwischen gab es mal Zeiten, wo die Schiffahrt resp. der Schiffbau einen Stillstand zu verzeichnen hatte, bis diese dann durch die Hansa zu großer Blüte gebracht würde. Die Herrschaft zur See gehörte früher eine Zeitlang den Holländern, die jedoch später nach dem großen Siege Nelsons über die holländische Flotte vor den Engländern die Segel streichen mußten. Einige der letzten Lichtbilder führten uns auch die alte preußische Flotte, die vom Großen Kurfürsten gegründet war, vor Augen.

Geschenk

Die kürzlich verstorbene Frau Geh. Kommerzienrat Delius hat dem Altstädter Frauenverein in hochherziger Weise eine Summe Geldes zu wohltätigen Zwecken vermacht.

Ingenieur Beinhauer

Wie wir nachträglich aus Paderborn hören, ist Herr Beinhauer in Kassel gestorben. Nach eingezogenen Erkundigungen soll er zu einer Blinddarmoperation dorthin gereist sein.

Frühe Vegetation

Die milde Luft der letzten Tage ließ schon in einem Garten an der Hochstraße die ersten Frühlingsboten, die Schneeglöckchen, erblühen und Weidenbäume wie Haselnußsträucher zeigen schon die sogenannten „Kätzchen".

Die Eröffnung

des Stadttheaters findet nicht, wie anfangs festgesetzt war, schon am 19. März statt. Infolge verschiedener Umstände mußte der Termin verschoben werden.

Gesellschaftshaus Metropole

Das der Brauerei „Falkenkrug" gehörige, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Gesellschaftshaus Metropole hier, Webereistraße 4, hat der Wirt

Heinrich Halves aus Hannover heute übernommen.

Schwer mißhandelt

Eine hiesige Prostituierte und deren Ehemann, die gestern einen Ausflug nach Brackwede unternommen hatten, wurden dort nach voranfgegangenem Streit von mehreren Burschen mißhandelt. Die Frau sowohl als auch ihr Ehemann wurden schwerverletzt ins hiesige Krankenhaus gebracht. Erstere hatte einen Armbruch, letzterer mehrere Messerstiche davontragen.

Ansteckende Krankheiten

In der vierten Jaheswoche vom 24. bis 30. Januar cr. wurde in Bielefeld (Stadt) eine Erkrankung an Diphtherie und Krupp und in Bielefeld (Land) 1 Erkrankung an Unterleibstyphus, 1 an Scharlach, 3 an Diphtherie und Krupp und 1 an Kindbettfieber festgestellt.

*** Der preußische Landes-Kriegerverband**

hat ein neues Landesverbandsabzeichen eingeführt, welches bei allen festlichen Gelegenheiten angelegt werden soll. Das Abzeichen besteht aus einem schwarz-weißen Wappen mit dem preußischen Adler, an welches eine schwarz-weiße Schleife befestigt ist mit der Aufschrift: „Preußischer Landeskriegerverband. Mit Gott für König und Vaterland."

tr. Stiftungsfest

Der Stenographenverein Stolze-Schrey feierte am vorigen Sonnabend in der Eintracht sein 7. Stiftungsfest. Den offiziellen Teil eröffnete Frl. Räker mit einem sehr gut gesprochenen Prolog. Der 1. Vorsitzende Herr Riebicke begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und führte u. a. aus, daß der Verein, trotzdem er nur auf eigene Kraft angewiesen ist, schon heute über 100 Mitglieder zählt. Die Vortragsstücke wurden flott und vorzüglich gespielt. Großes Interesse erweckten die ausgestellten Arbeiten. Bei der Preisverteilung für Wett- und Schönschreiben erhielten erste Preise in der Gruppe 150—180 Silben (Schulschrift) in der Minute die Herren Otterberg und Venter, 120 bis 150 Silben die Herren Kassing und Rottebrock.

 # Militärkapellen und Zivilmusiker

Wegen des Wettbewerbes, den die Militärkapellen den Zivilmusikern machen, ist eine Abordnung des Deutschen Musikdirektoren-Verbandes bei dem preuß. Kriegsminister vorstellig geworden. Der Minister erkannte dem Berl. Tgbl. zufolge an, daß verschiedene Stabshoboisten die Konkurrenz zu weit getrieben haben. Er habe dem Kaiser schon Vortrag gehalten, um die Genehmigung eines Korpsbefehls zu erhalten, daß die bestehenden Vorschriften streng inne zu halten sind. Die Militärkapellen sollen nicht billiger spielen, als die Zivilmusiker.

† Eine Brandratssitzung

zu der sich sämtliche Mitglieder des Brandrats eingefunden hatten, fand am Dienstag abend statt. Bevor in die Verhandlungen eingetreten wurde, gedachte der Vorsitzende, Herr Stadtrat Heringhaus, des verstorbenen Mitgliedes Herrn Heller. Es wurde beschlossen, die Wohnung des Führers der dritten Abteilung (Hakenort) telephonisch an die Polizeistation in der Bleichstraße anzuschließen. Die Polizeistation hat bekanntlich eine ständige Feuertelephonverbindung mit der Brandwache. Ferner wurde die Verlegung mehrerer Alarmglocken angeordnet. — Die Diskussion über Theaterwachtdienst zeitigte das Resultat, daß die Wache ausschließlich von der Berufsfeuerwehr zu stellen sei, weil ein Wechsel der Wachen, wie es die Handhabung des Dienstes durch die freiwillige Feuerwehr naturgemäß mit sich bringt, nicht wünschenswert erscheint. Die Berufsfeuerwehr wird deshalb vom 15. März ab um einen Mann vermehrt. Der Wachtdienst in den Seitengängen des Theaters soll durch die freiwillige Feuerwehr wahrgenommen werden. Die Kommandierung und Ueberwachung des ganzen Dienstes übernimmt der Feuerlöschdirigent, Herr Polizeiinspektor Rose. Schließlich wurde über innerdienstliche Angelegenheiten verhandelt, von denen hervorzuheben ist, daß die Beschaffung eines König'schen Rettungsapparats für die Brandwache beschlossen, und die einer neuen mechanischen Leiter für die vierte Abteilung in Aussicht genommen wurde.

Bauausschuß

In der letzten Sitzung des Bauausschusses wurde folgendes beschlossen: Durch den Verkauf der Grundstücke an der Reichspoststraße muß für die dort bisher befindlichen Schuppen für die Aufstellung der Straßenreinigungsgerätschaften, Kehrmaschinen, Spritzenwagen, Schneepflüge 2c. Ersatz geschaffen werden. Dem Bauausschuß ist deshalb eine Vorlage gemacht worden zur endgiltigen Errichtung eines Straßenreinigungsdepots auf dem der Stadt gehörigen Grundstück neben dem Schlachthofe. Die vorgelegten Pläne haben die Bewilligung des Bauausschusses gefunden. Mit dem Abbruch des von der Stadt erworbenen Klenke'schen Grundstückes am Papenmarkt wird in der nächsten Zeit begonnen werden.

Einbruchsdiebstahl

In der Nacht zum Sonntage wurde in der Steinrück'schen Filiale an der Bahnhofstraße ein Einbruch verübt und hierbei für ca. 100 M. Schuhwaren gestohlen. In Anbetracht der Tatsache, daß das fragliche Geschäft nicht von der Schließgesellschaft behütet wird, während an beiden Nachbargrundstücken die bekannten Schlüsselschilder prangen, kann man fast zu der Annahme gelangen, daß die Herren Spitzbuben vor den Schildern einen heillosen Respekt haben oder — gern für die Allgemeine Wach- und Schließgesellschaft Reklame machen.

*** Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen**

Die Auswahl der Teilnehmer an den in Berlin stattfindenden Unterkursen zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen wird in Zukunft nicht mehr durch das Handelsministerium erfolgen, vielmehr wird künftig den Regierungspräsidenten mitgeteilt werden, wieviel Lehrer aus dem Bezirk zu dem Kursus zugelassen werden können, worauf die Regierungspräsidenten die Auswahl selbst zu treffen haben werden. Voraussetzung bleibt, daß den Lehrern von ihrer vorgesetzten Behörde der erforderliche Urlaub erteilt wird, sowie daß sie bereits an einer kaufmännischen Fortbildungsschule unterrichten oder dazu in Aussicht genommen sind. Die zu den Oberkursen einzuberufenden Lehrer werden auch künftig durch das Handelsministerium namhaft gemacht.

Postsendungen nach Deutsch-Südwestafrika

Nächste Versendungsgelegenheit für Postsendungen nach dem nördlichen Teil von Deutsch-Südwestafrika (Swakopmund, Windhuk usw.) bieten sich an folgenden Tagen: 1) Mit dem Wörmanndampfer „Melita Bohlen", ab Hamburg am 8. Februar, Schluß 2 Uhr nachmittags, Ankunft in Swakopmund etwa am 9. März. 2) Mit dem englischen Dampfer von Southampton am 20. Februar bis Kapstadt, von da mit Reichspostdampfer „König" der östlichen Rundfahrt, der die Ankunft des englischen Dampfers abwarten wird; letzte Beförderungsgelegenheiten am 19. Februar: ab Köln 5.56 nachmittags, ab Oberhausen 7.54 abends, Ankunft in Swakopmund etwa am 11. März. 3) Mit dem Reichspostdampfer der westlichen Rundfahrt Nr. 82, ab Hamburg am 24. Februar, Ankunft in Swakopmund etwa am 19. März. 4) Mit dem planmäßigen Wörmanndampfer ab Hamburg am 29. Februar, Ankunft in Swakopmund etwa am 28. März. Die unter 1), 3) und 4) aufgeführten Beförderungsgelegenheiten dienen auch zur Absendung von Paketen.

*** Der „Deutsche Turnlehrerverein"**

veranstaltet augenblicklich statistische Erhebungen im ganzen deutschen Reiche über das gesamte Turnwesen, nachdem seit dem Jahre 1872 keine Erhebung über den Stand des Turnens und die Pflege sonstiger Leibesübungen an unsern deutschen Schulen erfolgt ist. Den Nutzen einer neuen Erhebung, die vom Deutschen Turnlehrerverein angeregt ist, haben die verschiedenen Kultusministerien durch Zuschuß zu den Kosten bezw. durch Verfügungen, die Beantwortung der umgehenden Fragebogen anerkannt. Die Fragen gehen sehr ins Detail. Sie erstrecken sich auf alle nur denkbaren Verhältnisse des Turnbetriebes und sind unter 7 Hauptpunkte zusammengefaßt: Allgemeines, Turnlehrer(in), Turnstunden, Befreiungen, Turnräume, dem Betrieb und Stoff sind besonders eingehende Nachforschungen gewidmet.

⊙ Dritter fremdsprachlicher Vortrag

Die hiesige Berlitz School veranstaltete am Sonnabend abend im Evang. Vereinshaus ihren zweiten französischen Vortrag. Wiederum, wie bei den zwei ersten Vorträgen, hatte sich ein recht großer Zuhörerkreis eingefunden. Der Vortragende, Monsieur Maillet, Lehrer an der Berlitz School zu Hannover, hatte als Thema gewählt: »Caractères essentiels de la langue et la littérature française«. Monsieur Maillet behandelte den reichen Stoff seines Themas feinsinnig und geistvoll und fesselte seine Zuhörer in anregender Weise. Lebhafter Beifall wurde ihm am Schlusse des Vortrages zu teil.

Staatliche Pensionsversicherung der Privatbeamten

Auf die morgen abend im Ravensberger Hof stattfindende Versammlung machen wir an dieser Stelle besonders aufmerksam; in derselben werden Mitteilungen über den Stand der Pensionsversicherung gemacht werden, die von größtem Interesse für alle Privatangestellten sein dürften.

○ Standesamt Bielefeld

Im Monat Januar dieses Jahres wurden 159 (173) Geburten und 114 (67) Sterbefälle einschl. 7 (7) Totgeburten angezeigt. Ehen wurden 26 (26) geschlossen und Aufgebotsanträge 32 (30) gestellt. Von den Lebendgeborenen waren 83 (83) männlichen und 76 (90) weiblichen und von den Verstorbenen 60 (33) männlichen und 54 (34) weiblichen Geschlechts. Von den Gestorbenen standen 29 (17) im 1. Lebensjahre, 21 (6) zwischen 1 und 5, 4 (—) zwischen 5 und 20, 11 (12) zwischen 20 und 40, 16 (11) zwischen 40 und 60 Jahren. Ein Alter hierüber hinaus wurde von 26 (14) Personen erreicht. Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Januar des Vorjahres.

Tageskalender

Montag, den 8. Februar 1904

Vortrag. Dr. Bürner, Remke, 9 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
„Zur Neustadt", Damen-Orchester Hütter, 7 Uhr.
„Westfäl. Hof", Damenorchester Sturm 7 Uhr.

Dienstag, den 9. Februar 1904

Konzert. Neustädter Kirche (Musikverein) 8 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorst. 8 Uhr.
„Zur Neustadt". Damenor. Hütter. 7 U.
„Westfäl. Hof". Damen-Orchest. Sturm 7 Uhr.

(Fortsetzung des lokalen Teiles im 2. Blatt.)

Aus Provinz und Nachbarschaft

Gütersloh, 8. Febr. (Vortrag.) Am kommenden Sonntag den 14. Februar wird Herr Lehrer L. Trappmann aus Barmen im Vereinshause einen Vortrag halten über: „Warum ist die Unkeuschheit der gefährlichste Feind der Männerwelt." Redner, der Leiter des Zweigvereins des Bundes vom Weißen Kreuz in Barmen ist, der manchem unter uns bekannt sein dürfte durch seinen vor 3 Jahren in Bielefeld gehaltenen Vortrag, versteht es, in seiner klaren nüchternen Weise besonders zu unserer Jugend zu reden.

l. **Neuenkirchen**, Kr. Melle, 8. Febr. (Diebstahl.) Am letzten Donnerstag, gelegentlich eines Marktes, wurde hier ein frecher Diebstahl verübt. Ein junger Bursche, angeblich aus Bielefeld, entwendete während der Dämmerung einem hier zu Besuch weilenden Herren eine wertvolle Decke, Peitsche und einen mit Namen versehenen Stock. Die Decke verkaufte er sofort an einen Budenbesitzer für 1 Mk., während der Stock sein Begleiter bleiben sollte. Gegen 11 Uhr abends ertappte man ihn und lieferte ihn gleich dem Gefängnis in Melle aus. Jedenfalls hatte er sich noch weitere Arbeit vorgenommen, da er noch mehrere Dietriche bei sich führte.

fl **Steinhagen**, 8. Februar. (Jugendliche Diebe.) Am 3. cr., mittags gegen 12 Uhr, räumten zwei Schulknaben im Alter von 13 Jahren dem Bäckermeister Kerkhecker hier die Ladenkasse aus. Sie hatten die dort anwesende Ehefrau unter irgend einem Vorwande veranlaßt, sich für kurze Zeit aus dem Laden zu entfernen. Unterdessen stahlen sie ein Taschenmesser und einen Geldbetrag von ca. 15 Mark und begaben sich schnell nach Hause. Ihre Freude sollte jedoch nur kurz sein; schon am 5. cr. erschien die Polizei, die die Burschen einem Verhör unterzog. Erst nach längerem Leugnen bequemten sie sich zu einem Geständnis; 5 Mark von dem gestohlenen Gelde hatten sie bereits für Frühstück und Zigaretten ausgegeben. Dem Amte ist über den Vorfall Mitteilung gemacht.

* **Münster**, 8. Februar. (Zum angeblichen Besuch des Prinzen Eitel Friedrich) in Münster, über den wir in Nr. 30 unseres Blattes nach der Berliner Germania berichteten, wird uns von Herrn Landrat Grafen Korff-Schmising auf Tatenhausen mitgeteilt, daß der Prinz, wenn er überhaupt nach Münster komme, nicht bei ihm, sondern beim kommandierenden General Wohnung nehmen werde.

Vermischtes

Miß Duncan,

die Tänzerin mit den „nackten Füßen", erschien dieser Tage vor dem Berliner Landgericht. Eine Firma hatte wegen Nichtzahlung von 3000 Mk. für gelieferte Waren einen Pfändungsbeschluß gegen die Tänzerin erstritten. Miß Duncan aber erhob Einspruch, weil ihr Bruder der Schuldner sei. Der Anwalt der Firma erläuterte nun Berliner Zeitungen zufolge das merkwürdige Verfahren, das die Miß bei ihren Gastspielen und Vorträgen trifft. Der Bruder ist der vertragschließende Teil, die andere Schwester leistet eine kleine Anzahlung, die Mutter nimmt das Geld und die Tänzerin selbst kümmert sich um das Geschäftliche gar nicht. Der Gerichtshof verkündete einen Beweisbeschluß.

Erschossen aufgefunden

wurde am Freitag früh der Posten vor dem Pulverschuppen in Diedenhofen (Lothringen). Musketier Eichhorn. Im geladenen Gewehr waren die Patronen nicht abgeschossen.

Gerichtssaal

§ **Bielefeld**, 6. Februar. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Krafft. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Stadtlaender.

1. Eine wichtige Entscheidung für Mieter und Vermieter fällte heute die Strafkammer in der Strafsache gegen den Maurergesellen Fritz Pegel zu Bielefeld wegen Pfandbruchs. Pegel war angeschuldigt, im Sommer 1903 seine eigenen beweglichen Sachen, an denen sein Hauswirt, der Buchbinder W. Berkenbusch wegen Mietsforderung ein Pfandrecht zustand, trotz des Verbotes fortgeschafft zu haben. Der Angeklagte behauptete und es stellte sich auch während der Verhandlung heraus, daß die von dem Angeklagten eingebrachten Sachen nicht sein Eigentum waren, sondern daß er diese auf Abschlagszahlung gekauft und daß sich die Lieferanten an den Sachen das Eigentumsrecht vorbehalten hatten. Der Gerichtshof machte ihn darauf aufmerksam, daß er ev. auch wegen Betruges bestraft werden könne. Es wurde auch tatsächlich Betrug angenommen und der Angeklagte unter Freisprechung von der Anklage des Pfandbruchs zu 1 Monat Gefängnis verurteilt und zwar unter Berücksichtigung der Vorstrafen wegen Eigentumsvergehens. Der Betrug wurde darin erblickt, daß P. dem Vermieter verschwiegen habe, daß die Sachen nicht sein Eigentum waren, er habe bei dem Vermieter den Glauben erweckt, die Sachen seien sein Eigentum. Die Vermieterin habe heute ausdrücklich erklärt, sie hätte den Angeklagten in die Wohnung nicht aufgenommen, wenn sie den wahren Sachverhalt gekannt hätte. Der Angeklagte habe die Leute um ihr Pfandrecht, das sie an den eingebrachten Sachen unter normalen Verhältnissen gehabt hätten, gebracht.

3. Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes hatte sich der Müller Gustav Stockhecke von Ostscheid bei Löhne zu verantworten. Der Angeklagte hatte im August v. J. sein Fuhrwerk so nahe an das Geleis gebracht, daß es von dem Zuge der Wallücker Bahn erfaßt und zertrümmert worden ist. Glücklicherweise ist alles gut abgelaufen und Menschen und Tiere haben keinen Schaden genommen. Der Angeklagte hatte im höchsten Maße fahrlässig gehandelt, indem er sein Gefährt zu nahe an das Geleis gestellt und es ohne Aufsicht hatte stehen lassen. Der Angeklagte wurde überführt und zu einer Geldstrafe von 50 Mk. ev. 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Reichstagsabgeordneter Rosenow †

↕ Berlin, 8. Febr. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rosenow, Vertreter des 20. sächsischen Wahlkreises Zschopau ist gestern in Schöneberg im Alter von 33 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Er hat sich u. a. durch die Komödie „Kater Lampe" einen Namen gemacht.

Studentenschlägerei

 # Gratz, 8. Februar. Zwischen liberalen und klerikalen Studenten kam es zu einer Schlägerei. Ein Student wurde durch einen Stockhieb zu Boden geschlagen und schwer verletzt.

Hochwasser in Südtirol

ζ Bozen, 8. Febr. Seit vier Tagen anhaltende furchtbare Regengüsse haben in ganz Südtirol großen Schaden angerichtet. Alle Flüsse sind aus den Ufern getreten. Die Temperatur ist sehr warm.

Im Streit erstochen

Antwerpen, 8. Febr. Anläßlich der Rekrutenaushebung kam es zwischen einem Soldaten und einem Rekruten zu einem Streit, wobei der eine den andern erstach.

Straßenkampf

+ Brüssel, 8. Febr. Gestern kam es, anläßlich der Rekrutenaushebung zwischen Polizeiagenten und der Menge zu Krawallen. Hierbei wurden 5 Personen durch Säbelhiebe verletzt und ein Arbeiter durch einen Schuß getötet. Der Bürgermeister hat den Hinterbliebenen des Erschossenen 200 Franks Entschädigung angewiesen.

Eine Ordre an die englischen Seeoffiziere

⊙ London, 8. Febr. Die britische Marinebehörde hat alle dienstfähigen aktiven und Reserveoffiziere aufgefordert, bereit zu sein, um sich auf den Schiffen wie in den Depots einzufinden, für die sie im Falle einer Mobilisation der Flotte bestimmt sind. Sie sollen die Offiziere ersetzen, die für die eventl. in See gehenden Schiffe vorgemerkt sind.

Großfeuer in Baltimore

Q Baltimore, 8. Febr. Gestern brach in dem Stadtteil, in dem sich die großen Manufakturwarenlager befinden, Feuer aus. Drei Lagerhäuser und zwei Bankgebäude wurden eingeäschert. Menschen sind nicht verunglückt. Der Schaden wird auf 15 Mill. Dollars geschätzt.

× Baltimore, 8. Februar. Bis jetzt ist es nicht gelungen, das Feuer zu löschen. Die Feuerwehr vermag wenig gegen den gewaltigen Brand auszurichten. Die zunächst bedrohten Häuser wurden mit Dynamit in die Luft gesprengt, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten.

Krieg zwischen Japan und Rußland

= Port Arthur, 8. Febr. Seit drei Tagen sind hier keine telegraphischen Meldungen aus Japan eingelaufen. Auf der Insel Susimar sind Abteilungen japanischer Truppen zusammengezogen, die beim Abbruch aller Beziehungen schnellstens an die koreanische Küste geschickt werden sollen.

≈ Tokio, 8. Febr. Hier ist alles in fieberhafter Tätigkeit. Die Eisenbahnen sind mit Truppen nach den Einschiffungshäfen überfüllt. In den Straßen wimmelt es von Soldaten.

≠ Tokio, 8. Februar. Am Sonntag hat eine lange dauernde Sitzung des Ministerrats stattgefunden. Der russische Gesandte wird vor seiner Abreise nochmals vom Kaiser empfangen werden.

⊙ Tokio, 8. Febr. Es verlautet, daß die russischen Truppen die Grenze überschritten haben.

« London, 7. Februar. Der Korrespondent des Hirschbureau erfährt von erster Seite: Die japanische Regierung war mit dem englischen Kabinett in engster Fühlung und rief den Petersburger Gesandten erst ab, nachdem am Donnerstag Lord Lansdowne konsultiert war.

△ Peking, 7. Februar. Der Hof wird Peking verlassen, sobald die russischen Truppen die große Mauer passieren. Die beiden neuen japanischen, von Genua kommenden Kreuzer verlassen Singapore, ohne ihre Kohleneinladungen zu vollenden.

)) New York, 8. Febr. Wie verschiedene Blätter aus Tokio melden, beschloß die japanische Regierung, Korea sofort zu besetzen.

)) New York, 8. Febr. In amtlichen Kreisen glaubt man, daß eine Kriegserklärung nicht erfolgen werde.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 8. Februar. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — ½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 1½ C. Barometer: 740 mm. Wind: SO. Himmel: bedeckt.

Schluss des redaktionellen Teils.



Ein angenehmes, natürliches
Abführmittel
von hervorragendem Wohlgeschmack und ausserordentlicher Wirkung, erprobt bei Erwachsenen und Kindern.

CALIFIG

Unser rühmlichst bekannter
„CALIFORNIA SYRUP OF FIGS"
(californischer Feigen-Syrup)
kommt fortan nur in der nebenstehend abgebildeten Aufmachung in den Verkehr.
Man achte genau auf das Wort „Califig."
Preis per ½ Flasche M. 2.50, ½ Flasche M. 1.50
Zu haben in allen besseren Apotheken.
Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, extr. Senn liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 5

Fertige Kissenbezüge mit Zwischensatz 72 Pfg.
Fertige Kissenbezüge mit Spruch 1.15 Mk.

Extra-Offerte!

Leicht angeschmutzte Wäsche kolossal billig.

Wäsche

In dieser Woche

kommen große Posten Damenwäsche zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Damen-Taghemden aus gutem Hemdentuch mit Spitze und handgestickter Passe 185, 148, **98** Pf

Damen-Nachtjacken aus Piqué mit Spitze 145, **98** Pf

Damen-Beinkleider aus gutem Hemdentuch u. Stickerei 135, 115, **88** Pf

Wichtig für Konfirmanden!

Anstandsröcke festoniert **1.35**

Jeder Rock

Der Verkauf beginnt heute Montag nachm. 3 Uhr

Erstlingshemdchen 38, 25 u. **18** Pf

Lätzchen 35, 15 u. **5** Pf

Ein grosser Posten hocheleganter Taghemden, Nachthemden, Frisiermäntel

werden zu spottbilligen Preisen verkauft.

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 13. BIELEFELD. Hagenbruchstr.-Ecke.



Unser Hausarzt sagt:

„**Hygienal allein** schützt und bewahrt Mund, Hals und Zähne".

„**Hygienal** ist das vornehmste und wirksamste Mund- u. Gurgelwasser der Welt."

„**Hygienal** schützt vor Mund- und Zahnkrankheiten jeder Art."

„**Hygienal** wirkt antiseptisch gegen die Erreger der **Influenza, Diphterie** und der **Eiterkrankheiten.**"

Zu haben bei **L. Schaefer,** Parfümerie; **H. Upmann,** Drogerie, **en gros bei Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Co., Köln a. Rhein;**

Chemische Werke G. m. b. H. (vorm. Dr. C. Zerbe) Freiburg i. Baden *H.30,??

Spezial-Haus für

Besatzartikel und Seidenstoffe

Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.

Stets das Neueste zur Damenschneiderei

für jeden Geschmack.

Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Wehmeyer's Betten

sind die besten!

Friedrich Wehmeyer,

Kaiserstrasse 13. [1242,?

Kursus

Praktische und theoretische Ausbildung für sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe und -Wäsche nach leichtfaßlicher Methode. Neuester und anerkannt bester Schnitt, bis jetzt unübertroffen, erteilt in verschiedenen Tages- und Abendkursen für Schneiderinnen und Selbstbedarf.

Frau Weissenbach, Oberntorwall 34 I.

Schnittmuster zu billigen Preisen. [1242,??



Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt **nur Niederwall 12** gegenüber dem Volkskaffeehaus

Adolf Heuer.

Uhren, Goldwaren, Musikwerke.

Willms & Mönnig Spediteure

Teleph. 56. BIELEFELD am Güterbahnhof

Uebernahme von **Möbeltransporten** unter Garantie.

APOLLO THEATER

Herren-Anzüge

In den verschiedensten Façons, Stoffen und Farben biete ich die allergrösste Auswahl, für diese Saison ist schwarz-weiss und schwarz-weiss-rot, sowie grau und braun gestreift sehr modern und bringe ich hierin besonders grosse Sortimente.

Die Ausstattung ist in jeder Weise vornehm, elegant und solide. Der Sitz ist ganz vorzüglich für jede Figur, auch für extra grosse schlanke und für sehr korpulente Herren führe ich richtig passende Grössen. Die Verarbeitung ist besonders accurat und gediegen. Die besseren Genres sind auf Woll-Rosshaar gearbeitet.

Meine Preise sind unerreicht billig. In billigeren Preislagen von Mk. 10.— bis 20.— bringe ich recht solide Artikel.

Die guten Mittelqualitäten in den Preislagen Mk. 22.— bis 33.— zeichnen sich durch besondere Solidität aus.

Die besseren Anzüge in den Preislagen Mk. 35.— bis 50.— sind vollständig Ersatz für Maass.

Ernst Spanier, Bielefeld, Niedernstr. 8—10.

Spezial-Geschäft für bessere Herren- und Knaben-Garderoben.

№ 32 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Montag, 8. Februar 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

Kirchdornberg, 8. Febr. (Gemeindevorsteher.) Herr Heinrich Spiekerkötter Nr. 13 hier, wurde in der letzten Gemeindevorstandssitzung zum stellvertretenden Vorsteher der Gemeinde Kirchdornberg gewählt.

* **Paderborn**, 8. Febr. (Steuern.) Die Kommunalsteuern für 1904 sind auf 125 Prozent von der Einkommen-, Gebäude- und Gewerbesteuer (5 Prozent mehr als im Vorjahre) und auf 100 Prozent von der Betriebssteuer (wie im Vorjahre) festgesetzt.

⊙ **Blotho**, 6. Febr. (Zum Gasanstaltsbau.) Die Maurerarbeiten beim städtischen Gasanstaltsgebäude ruhen wegen des Frostwetters schon seit längerer Zeit, dagegen wird aber an der Fertigstellung des Gasometers flott gearbeitet. Dieser Tage ist die dazu gehörende, 60 Zentner schwere Glocke angekommen. Dieser große Apparat wird in dem von Eisenblech errichteten runden Aufbau eingelassen und dient zur Aufnahme der fertigen Gase. Der Inhalt umfaßt 600 Kubikmeter Leuchtgas, ein Quantum, welches die Stadt an einem Abend nicht konsumieren kann. Der Gasometer der alten Gasanstalt faßt nur etwa 170 bis 180 Kubikmeter. Wie man hört, will die Stadt denjenigen Bürgern, die sich an das städtische Werk anschließen, betreffs der Anlage möglichst weit entgegenkommen. Dieses Vorhaben kann im Interesse der Prosperität der Anlage nur gebilligt werden.

lb **Salzuflen**, 6. Februar. (Bibelkursus.) Freitag Abend fand der fünfte Vortrag im Gemeindehause statt. Schon der erste vom Herrn Generalsuperintendent Wessel über „Berufung" gehaltene fand eine so große Zuhörerschar, daß die vorhandenen Räume gedrängt voll waren. Bei den folgenden Vorträgen der Herren Pastöre Held, Wischmeier, Lamberg und Lade reichten dieselben kaum aus. Mit jedem Abend wächst die Zahl der andächtig Lauschenden. Während in dieser Woche mehr abstrakte Fragen des Christentums: „Berufung, Erweckung, Bekehrung, Rechtfertigung und Heiligung" behandelt wurden, werden in nächster Woche noch drei mehr praktische Themen an die Reihe kommen: „Wie kommt man zum Glauben?", „Wie kommt man zur Heilsgewißheit?", „Des Christen Stellung zu den Mitteldingen, z. B. Tanz und Spiel." Sämtliche bis jetzt gehörte Ausführungen waren so gründlich und so tiefgehend, daß zu erwarten steht, von dem Bibelkursus werde ein reicher geistlicher Segen ins Land gehen; denn aus allen Teilen des Lipperlandes hatten sich Zuhörer eingefunden.

bg. **Borgholzhausen**, 5. Febr. (Wegebau.) Die am 19. Dezember 1903 von der Gemeindevertretung von Kleekamp beschlossene Anleihe von 2000 Mk. bei der Kreissparkasse Halle i. W. zwecks Ausbesserung ihrer Gemeindewege hat der Kreisausschuß zu Halle i. W. nunmehr genehmigt. Die Anleihe wird mit 4 Prozent verzinst und mit 2 Prozent amortisiert werden.

✶ **Löhne i. W.**, 6. Februar. (Wegebau.) Der von Bischofshagen nach Falkendiek führende alte Postweg befindet sich schon seit Jahren auf mehreren Stellen in unpassierbarem Zustande. Mehrere Eingesessene haben, da der Weg als Mühlen-, Markt- und Schulweg viel benutzt wird, an zuständiger Stelle den Antrag auf chausseemäßigen Ausbau des Weges gestellt und sich gleichzeitig erboten, den erforderlichen Grund und Boden, unentgeltlich abzutreten und freiwillige Beiträge zu den Kosten herzugeben. Einer derselben hat bereits den ansehnlichen Betrag von 1000 Mk. gezeichnet.

* **Borken**, 5. Febr. (Folgendes hübsche Kleinbahnidyll) teilt ein Reisender, der die Sekundärbahn Borken-Bocholt-Empel benutzte, dem Westf. Merkur mit: Als der Frühzug pünktlich gegen ½8 Uhr in Isselburg-Anholt anlangte, stellte es sich heraus, daß der Zugführer und Schaffner in Wert — o Schrecken — das Einsteigen vergessen hatten. Damit der Zug nicht verwaist am Ziele (Empel) ankomme, trat die Maschine mit „D-Zug-Geschwindigkeit" den Rückweg an, um die beiden vermißten Herren in Empfang zu nehmen. Diese beiden Herren waren jedoch „in entgegenkommender Weise" der Lokomotive eine Strecke Weges entgegengekommen, um das Züglein vor größerem Zeitverluste zu schützen, damit vor allen Dingen der Anschluß an den Schnellzug nach Emmerich nicht verpaßt werde. Wie sich nachher herausstellte, hatte der Zugführer in Wert das Zeichen zum „Anfahren" geben, während der Lokomotivführer und der Heizer „Abfahren" verstanden hatten und so mit ihrem zwölfachsigen Zügle lustig abdampften.

Stimmen aus unserem Leserkreise

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Entgegnung auf den Artikel: Kleinbahn Bielefeld-Heepen-Eckendorf oder Schildesche-Brake-Heepen-Eckendorf.

Wenn der Artikelschreiber meint, daß nur die Rentabilität der Kleinbahn beim Landkreis der entscheidende Faktor ist, so wäre die Sackbahn nach Werther wohl nicht gebaut, vielleicht aber von vornherein das Projekt über Brake in ernstliche Erörterung gezogen, allein schon deswegen, um das Kleinbahnnetz im Landkreis Bielefeld direkt mit der Staatsbahn Köln-Berlin zu verbinden, was bisher versäumt ist. Diese Fangierung mit der Staatsbahn ist mit geringen Kosten in Brake, bis auf einige Meter Entfernung zwischen den beiden Bahnhöfen leicht herzustellen, während z. B. erst kürzlich 550 000 Mk. seitens des Landkreises nur dafür festgelegt sind, um den Kleinbahnhof in die Nähe des Ostbahnhofes (Lage-Bielefeld) zu bringen. Trotz dieser enormen Aufwendung liegt aber dort der Kleinbahnhof immer noch ein ganzes Stück Weges vom Ostbahnhof entfernt.

Von Brake aus ließe sich dann früher oder später ein Zweig der Kleinbahn durch den nördlichen Teil von Brake nach dem Blakenhof, Vilsendorf und Jöllenbeck bauen. An dieser Linie würden auch die benachbarten Herforder Gemeinden partizipieren. Bis jetzt und nach den bestehenden Plänen auch in Zukunft haben die Gemeinden Milse, Altenhagen, Brake, Altenschildesche, Vilsendorf und ein großer Teil von Jöllenbeck sowie die benachbarten Gemeinden des Kreises Herford zu den Kreisbahnen nur zu zahlen, aber keinerlei Genuß von deren Anlage. Wird die Kleinbahn durch Milse zur Heepenschen Fichten gelegt, wie neuerdings projektiert, so sorgen schon die Grundstücksspekulanten der früher Meier zu Hartlagenschen Ländereien dafür, daß Bielefeld die Elektrische entlang der Kreisstraße Bielefeld-Heepen baut. Baut aber der Kreis entlang dieser Kreisstraße die Kleinbahn, so kostet die Erwerbung von Grund und Boden unendlich viel Geld und Heepen bekommt außerdem nie die Elektrische.

Beim Bau der Kleinbahn durch Meier zu Heepen Fichten fahren Kleinbahn und Elektrische dann schließlich so nebeneinander her, wie auf der Linie Bielefeld-Schildesche. Die Elektrische nimmt dann aber der Kleinbahn den Personenverkehr und damit dem Kreise die Rente und auf diese legt der gegnerische Artikelschreiber doch mit Recht großen Wert.

Die Differenz der Güterfrachten beträgt nach den Angaben der Gegenseite bei 200 Ztr. 1 Mk. und 5 Mk. Einmal ist dieser Unterschied sehr gering und kann durch eine Frachtermäßigung sofort aufgehoben werden und zum andern besteht er überhaupt nur dann wenn Bielefeld als Empfangsstation gedacht ist, während sicher von Blotho aus viele Frachten auf den Zwischenstationen bleiben.

Um die Stadt Bielefeld „herumfahren" brauchen bei dem Projekt über Brake weder Personen noch Güter. Wer nach Bielefeld will, steigt oder ladet in Brake um, wo alle Stunde ein Zug nach Bielefeld und Herford abfährt oder steigt schon in Heepen in die Elektrische.

+ **Gütersloh**, 7. Februar. Seit geraumer Zeit sind die Wegeverhältnisse beim Walloch-Durchgang geradezu jämmerlich. Man muß schon alle Sprungkünste anwenden, um über den Schmutz und die Wasserlachen hinüber zu kommen. Es wäre sehr angebracht, ein paar Karren Asche aufzuschütten, damit diesem Uebelstande abgeholfen wird.

Gerichtssaal

Berlin, 5. Febr. (Jena oder Sedan?) Vor dem Schöffengericht wurde heute die Klage des Geschäftsführers der Verlagsanstalt „Vita", Felix Heinemann, als Verleger von Beyerleins Roman „Jena oder Sedan?", gegen den Verleger der „Hamb. Nachr.", Dr. Hartmeyer, wegen Beleidigung verhandelt. Die Beleidigung sollte begangen sein in einem Artikel der „Hamb. Nachr.", in welchem der Inhalt des Romans als antimilitärisch und sozialdemokratisch bekämpft und behauptet wird, die sozialdemokratische Parteileitung stehe der Preisherabsetzung des Werkes nicht fern und habe wahrscheinlich Geldmittel dafür hergegeben. Der Gerichtshof hielt diese Behauptung für unerwiesen und beleidigend; außerdem erachtete er auch in zwei anderen Punkten eine Beleidigung als vorliegend und verurteilte den Beklagten zu 50 Mk. Geldstrafe event. 5 Tagen Haft.

Vermischtes

—* **Flucht eines Verbrechers aus dem Eisenbahnkupee**

Ueber die Flucht eines Verbrechers russischer Staatsangehörigkeit aus dem Eisenbahnkupee wird berichtet: Ein Berliner Kriminalschutzmann hatte am Donnerstag einen russischen Verbrecher, der seiner Regierung ausgeliefert werden sollte, an die Grenze zu bringen. Unterwegs, während der Fahrt zwischen Guben und Sommerfeld, gelang es dem Arrestanten, obwohl er gefesselt war, die Kupeetür zu öffnen und hinauszuspringen. Der Schutzmann, von diesem plötzlichen Fluchtversuch, der wegen der Fesselung des Verbrechers ausgeschlossen erschien, überrascht, sprang sofort nach, wurde aber von dem Zug 225 der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn überfahren und an beiden Beinen schwer verletzt. Dem Flüchtling dagegen wurde von demselben Zuge der Kopf abgefahren. Der Schutzmann befindet sich gegenwärtig im Krankenhause zu Guben, an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Briefkasten

A. B. 101. Der bestimmte Tag kann nicht angegeben werden. Die Annahme erfolgt in der Regel in der Zeit vom 6.—12. Februar.

Standesamtsnachrichten

Nachdruck verboten

Bielefeld. In der Zeit vom 30. Januar bis 5. Februar 1904 sind beim hiesigen Standesamt angezeigt:

Geboren: a. Sohn: Werkmeister August Denzer. Friseur Heinrich Kühn. Kassierer Reinhold Schüler. Dreher Friedrich Winkler. Zimmermann Albert Conrad. Maurer Adolf Meier. Maurer Hermann Burmeister. Maurer Emil Hoff. Maurer Hermann Reichard. Straßenreiniger Wilh. Becker. Glasarbeiter Karl Griesmaier. Glasarbeiter Nikolaus Flecken. Arbeiter August Krämer. Arbeiter Heinrich Schrage. Arbeiter Friedrich Timpe. Arbeiter Gustav Neumann. Kaufmann Philipp Becher.

b. Tochter: Kaufmann Gustav Siekmann. Buchhalter Albert Lohmann. Kommis Gustav Schürberg. Stationsassistent Heinrich Molchan. Schlachtermeister Albert Sachs. Malermeister Eduard Claus. Tischler Heinrich Korte. Tischler Hugo Frindt. Schlosser Wilhelm Nolting. Maurer Eduard Deppe. Glasreiniger Wilhelm Rosenau. Glasmacher Franz Seitz. Arbeiter August Beermann. Arbeiter Wilhelm Bart. Arbeiter Karl Puwelle. Arbeiter Aug. Michels. Arbeiter Ernst Wagner.

Aufgeboten. Schneider Wilhelm Meise Ziegelstraße und Anna Sewing daselbst. Schmied Wilhelm Korte, Herford und Elisabeth Stock, Wittekindstraße 23.

Verehelicht. Arbeiter Josef Hirlehei u. Christine Leßmann. Glasschneider Ludwig Dielforder und Martha Kronsbein. Schmied Heinrich Holtkamp uno Witwe Auguste Vollmeier geborene Schabbehard. Tischler Alker Huhn und Luise Behrens. Arbeiter Wilhelm Pannhorst und Anna Mikalauski. Schlosser Wilhelm Moormann und Auguste Höcker. Schneider August Menkel und Anna Kleine-Kohlbrecher. Klempner Franz Röscher und Paula Hachmeister. Maschinenreparateur Otto Lehne und gesch. Conoes, Anna geb. Bolz. Ingenieur Rudolf Pernitzsche und Wilhelmine Müller. Vorarbeiter Christian Johannismeier und Ludmilla Tiemeier.

Gestorben: Lehrer a. D. Clemens Rabe, 67 J. Kolon Gottlieb Hünerhoff, 67 J. Verwaltungssekretär Frd. Zinn, 64 J. Invalidenrentenempfänger Heinrich Kayser, 64 J. Arbeiter Ludwig Mühlenweg, 59 J. Kaufmann Wilhelm Horstmann, 56 J. Generalagent Josef Strauß, 54 J. Arbeiter Rudolf Ostmann, 20 J. Schlosser August Siekmann, 19 J. Witwe Hanne Stock, 66 J. Witwe Alma Brosent, 61 J. Witwe Wilhelmine Festing, 49 J. Ehefrau Luise Nolting, 38 J. Altersrentenempfänger Friedrich Göllner, 64 J. Mathilde Banze, 13 J. Hermann Wehmann, 6 J. Ewald Ober, 2 J. Friedrich Mönkemöller, 2 J. Ella Schneider, 1 Jahr. Martha Koch, 1 Jahr. Paul Tubbesing, 1 J. Paul Schönborn, 10 Monat. Hedwig Groß, 8 M. Johannes Drewer, 5 M. Beatrice Vögeholz, 8 T. Paula Deppe, 1 T. Rentner Dürsch, 84 J. Richard Burkämper, 3 J. Arbeiter Wilhelm Wächter, 70 J. Ehefrau Johanne Brune, 52 J. Elfriede Kayser, 5 M.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

3] —— Nachdruck verboten

„Das Herz ist dem armen Jungen schwer. Mein Gott, er ist ja noch so jung," sprach die Frau, als er hinausgegangen war, und auch dem Fabrikanten überkam eine leise väterliche Rührung, welcher er sich durch die Worte zu entledigen trachtete: „Ach was, es ist nun endlich an der Zeit, daß ihm Vernunft beigebracht wird. Hat ihn die Schule kein tieferes Pflichtgefühl gelernt, so wird es mein Kontor tun."

Er reckte sich ein wenig und verlangte nach Licht, Pantoffeln und dem „Blättchen". Mit diesem Wunsche beschloß er gewöhnlich für den Tag die geschäftlichen und häuslichen Mühen, Sorgen und Aergernisse, wenn er nicht, was dreimal in der Woche geschah, nach dem eine Viertelstunde von seinem einsam gelegenen Wohnsitze entfernten Städtchen wanderte, um dort im „Goldenen Krug" ein Glas Bier zu trinken und einen Skat zu spielen. —

Inzwischen war Hans in die Küche gegangen, sein Licht zu holen, denn er sehnte sich danach, den Sturm der ihn durchwogenden Gefühle im stillen Hafen seines Dachkämmerchens austoben zu lassen. Mina, die Köchin, saß auf einem Stuhl, einen Kumpf Kartoffeln auf dem Schoße. Sie schälte sie sorgsam, kitschte geschickt mit der Spitze ihres Höpchens, des scharfen Küchenmessers, die Augen aus den Erdäpfeln und ließ diese dann, einen nach dem andern, mit einem lauten „Plumps" in den neben ihr stehenden, mit Wasser gefüllten Eimer fallen. Mina war schon im Hause, als Hans noch Freude an einem solchen „Plumps" bekundete. Seitdem war gewiß ein Dutzend Jahre vergangen. In dieser Zeit war die Magd zur Freundin Aller im Hause geworden; selbst der würdevolle Herr Kaltenbach behandelte sie mit einem Anflug von Vertraulichkeit und erfreute sie oft durch die Bemerkung, keine könne so gut wie sie die „Kiewestüter" *) bügeln.

Der Kronprinz des Hauses war ihr aber besonders ans Herz gewachsen. Wie er nun jetzt so am Sprungherd stand und die Lampe auf der erkalteten Platte niedergesetzt hatte, um den Docht abzustreichen und anzuzünden, prüfte Mina die Züge ihres Lieblings und sagte: „Nun, Hans, er hat wohl wieder etwas an Ihnen zu vermelden gehabt?"

„Das ist nun einmal so," gab er zurück. „Morgen bin ich Lehrling, Mina."

„Das ist ja selbstverständlich. In dem Geschäft möcht' mancher gern Lehrling sein."

Da stiegen ihm die Tränen in die Augen und er sagte zornig durch die Zähne: „'s wär schon gut, aber der Plümacher soll mich zwiebeln."

Mina wiegte einen Augenblick ihr Haupt auf dem kurzen Halse, auf dem es schon dreißig Jahre saß, und entschied alsdann: „Das brauchen Sie sich nicht so zu Herzen zu nehmen. Tun Sie Ihre Pflicht, Hans, ehrlich Ihre Pflicht, und wenn Ihnen das keinen Dank einträgt, dann, wissen Sie was, dann — zwiebeln Sie den Plümacher, daß seine lederne Maske gelb und grün wird."

Das bannlösende Wort war gefunden. In den Augen des jungen Mannes blitzte etwas wie Uebermut.

„Recht hast, Mina!" rief er erleichtert. — „Ich weiß ja, wie dieser alte Kontormensch ist und wenn ich ihm nichts zu Dank machen kann, dann will ich doch mal sehen, wer von uns Beiden den Andern am ersten klein kriegt."

Die jüngsten Geschwisterchen, frisch gewaschen und im Nachtkittel, drangen aus der Nebenkammer hervor, und suchten den erwachsenen Bruder zu veranlassen, sie noch in den Armen schaukeln zu lassen und sonstige Ergötzlichkeiten mit ihnen ins Werk zu setzen, wie er es sonst wohl zu tun pflegte. Er löste sich jedoch von ihnen, nahm seine Lampe und eilte hinaus. Im Treppenflur trat ihm seine Mutter entgegen.

„Ich wollte Dir noch einmal allein gute Nacht sagen, Hans," flüsterte sie. „Wenn der Papa dabei ist, kann man sich nicht immer so aussprechen. Er ist streng in seiner Art, aber er meint es gut, deshalb mußt Du Dich bestreben, ihm keinen Verdruß zu machen."

„Mit ihm hätte ich's lieber zu tun, als mit seinem Plümacher," entgegnete Hans etwas hitzig.

„Pst," mahnte sie, „der Vater sitzt noch im Nebenzimmer. Nimm Dich nur recht zusammen im Geschäft, dann wird schon alles gut werden. Und Du weißt ja, wenn's mal hart auf hart geht, dann halt ich Dir schon die Hand über den Kopf. Verlaß Dich nur auf mich. — Und nun mach', daß Du ins Nest kommst und schlafe Dich ordentlich aus, damit Du morgen frisch und munter ins Geschäft eintrittst."

„Hab nur keine Bange, liebes Mütterchen", sagte er mit einem etwas verzweifelten Mute, und dann eilte er die Treppe hinauf, als gälte es, eine Schanze zu stürmen.

Unter dem Dache lag das kleine Zimmerchen, das ihm seit der Konfirmation zum alleinigen Gebrauche eingeräumt war. Es war zwar niedrig, und sein Bett, stand unter einer abgeschrägten Wand, aber er fühlte sich dort oben wie ein Ritter in seiner festen Burg; oft war es seine sichere Zufluchtsstätte gewesen, wenn ihm drunten die Stürme des väterlichen Zornes bedrohten.

Jetzt stellte er die Lampe auf den eichenen Holztisch, sog wie mit vollstem Behagen aufatmend den seltsamen Duft ein, der Herbarien und Schmetterlingssammlungen ausströmten, und holte dann von der Wand einen Rapier herab, der dort mit einem Florett und einer Primanermütze als studentische Dekoration diente. Der Turnlehrer Klauberg hatte ihn als seinen besten Fechter geschätzt, und wenn der Schüler daheim einmal in eine innere Erregung geriet, so pflegte er sich durch einige Lufthiebe zu erleichtern. Spuren in der Decke zeigten, daß dies in dem für derartige Uebungen etwas niedrigen Gemache öfter geschehen war, und als Hans jetzt wieder ein paar pfeifende Quarten und Terzen ins Nichts schlug, ging es ihm durch den Sinn: „Wenn doch jetzt dieser Plümacher mir gegenüber stünde und die ganze Einrichtung des Lehrlingswesens als Rappier gegen mich in der Hand führte!" — Einige aus ihrer Nachtruhe aufgescheuchte Vögel, die in einem geräumigen Heckbauer neben dem Fenster hingen, brachten ihn durch ihr Flattern auf andere Gedanken und er hing den Rappier wieder an seinen Ort.

„Ihr armen Kerle," sagte ee zu seinen gefangenen Stubengenossen, die er seit Jahr und Tag sorglich gepflegt und gezähmt hatte, „ihr armen Kerle, ihr sitzt da schon so lange zwischen den Drähten. Nun soll auch ich, nachdem ich zwischen Syntax und Geometrie, zwischen Algebra und geschichtlichen Daten jahrelang umhergeflattert bin, in ein Bauer, in ein noch engeres, als das euere ist, gesteckt werden; eine alte trockene Pedantenseele soll mich nach väterlichem Beschluß dressieren. Und das nennt man nun einen neuen Lebensabschnitt!" Er öffnete das Türchen des Käfigs und dann einen Fensterflügel, so daß die frische Mailuft eindrang.

„Morgen Früh, wenn ich noch schlafe, da mögt ihr euch davon machen. Ich schenke euch die Freiheit, volle, unbeschränkte Freiheit," so sagte er; aber sie achteten nicht auf ihn. Sie hatten sich wieder auf das oberste Sprungholz gesetzt und die Köpfe unter die Flügel gesteckt.

Hans ließ sich am Tische nieder, blätterte in seinem Herbarium, betrachtete einige Kasten mit Schmetterlingen und Käfern, ließ dann die Steine seiner Mineralsammlung einzeln durch die Hand gehen, ferner ein Mausskelett, einen Hasenschädel und andere kleine Knochesiderüste, die er sich mit Hilfe freundlicher Ameisen „präparierte", und schwelgte so noch einmal an den Liebhabereien seiner Schülerzeit. Schließlich ordnete er seine Bücher. Die deutschen Klassiker, Reisebeschreibungen, Erzählungen, Geographiebücher und Geschichtswerke stellte er säuberlich auf ein Brett, aber die verschiedenen Sprachlehren, die Bücher mit den vielen Zahlen und die mit den steifen, geometrischen Figuren, sowie einen Stoß vollgeschriebener Hefte legte er zu einem großen Packen zusammen und zog eine hänfene Schnur darum.

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Abgeblitzt. Bei der Verhandlung nahm der Verteidiger des Angeklagten die Zeugin in ein scharfes Verhör.

„Und nun, bitte, sagen Sie mir einmal, wo Sie den Angeklagten zum ersten Male gesehen haben?"

„Ich denke, ich . . ."

„Pardon, ich mache die Zeugin darauf aufmerksam, daß ich nicht wissen will, was sie denkt, sondern was sie weiß."

Worauf die Zeugin schweigt.

„Bitte, kann ich eine Antwort haben oder nicht?" fragte der Rechtsanwalt scharf.

„Nein."

„O . . . und weshalb nicht?"

„Sie wollen ja nicht wissen, was ich denke, nicht wahr? Es ist also ganz überflüssig, mich noch weiter zu fragen, denn ich bin kein Rechtsgelehrter wie Sie und kann nicht sprechen ohne zu denken." (Der Dieb.)

Handelsnachrichten

* Hamburger Hypothekenbank. Die Generalversammlung der Hypothekenbank in Hamburg genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 8 Prozent und erledigte die Tagesordnung ohne Debatte. Die Dividende kommt vom 8. d. M. ab an den bekannten Zahlstellen zur Auszahlung. In den Aufsichtsrat wurde Herr Ludwig Delbrück, in Firma Delbrück Leo u. Co., in Berlin neu gewählt.

≙ Die größten deutschen Hypothekenbanken. In der Reihenfolge der großen deutschen Hypothekenbanken läßt sich an der Hand der jetzt nach und nach zur Veröffentlichung kommenden Ausweise per Ende 1903 eine Verschiebung feststellen. Nach der Größe des Pfandbriefumlaufes steht nach wie vor die Bayrische Hypotheken- und Wechselbank, da sie in Bayern auch die Geschäfte besorgt, die in Preußen den Landschaften zufallen, den andern weit voran, ihr Pfandbriefumlauf beträgt nach dem Ausweise per 31. Dezember 1903 rund 871 Mill. Mk. Als zweite folgt die Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, deren Umlauf etwa 600 Mill. Mk. betragen dürfte, den bisher behaupteten dritten Platz hat nun die Süddeutsche Bodenkreditbank nach ihrem letzten Ausweis, allerdings mit sehr knapper Differenz, an die Hypothekenbank in Hamburg eingebüßt. Die Süddeutsche hatte am 31. Dezember einen Pfandbriefumlauf von 393864100 Mk., die Hypothekenbank in Hamburg einen solchen von 393971600 Mark; der Umlauf dürfte nach dem recht guten Pfandbriefabsatz, den der Januar brachte, jetzt 400 Mill. Mk. wohl schon überschritten haben.

⌓ Kleine Finanz-Chronik. Die Dividende der Varziner Papierfabrik wird voraussichtlich 16 Prozent betragen gegen 10 Prozent im Vorjahre. — Es macht sich ein leichtes Anziehen der Zuckerpreise bemerkbar, infolgedessen sind auch die Zuckeraktien etwas gestiegen. — Die Abschlußsitzung des Aufsichtsrats der Deutschen Bank findet am 27. Februar statt.

⌓ Siemens-Schuckert-Werke. Die Stadt Bremerhaven hat mit dieser Gesellschaft einen Vertrag betr. Errichtung eines Elektrizitätswerkes abgeschlossen. Die Werke werden der Stadt gegenüber als Generalunternehmer auftreten, verpflichten sich aber, den motorischen Teil der Anlage einer Bremer Firma zu übertragen.

⌓ Nationalbank für Deutschland. Die Dividende dieser Bank dürfte schwerlich mehr als im Vorjahr, also 5 Prozent, betragen.

⌓ Spinnerei- und Weberei Hüttenheim-Benfeld. Der dem Aufsichtsrat vorgelegte Abschluß bestätigt unsere früheren Mitteilungen daß die Gesellschaft im abgelaufenen Jahr bedeutend besser als im vorvergangenen gearbeitet hat. Es können nach ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen sowie sonstigen Abzügen 7 Prozent Dividende verteilt werden, während im vergangenen Jahr die Aktionäre ohne Dividende blieben.

2+ Dortmunder Union. Die Semestralbilanz wird wesentlich günstiger ausfallen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Doch wird die Bilanz erst Ende des Monats Februar oder Anfangs März fertig werden. Das Werk ist in allen Abteilungen gegenwärtig gut beschäftigt. Für die Union wie für alle anderen Werke wirkt die Unsicherheit wegen des Zustandekommens des Stahlwerksverbandes lähmend auf den Geschäftsgang. In früheren Jahren kamen um diese Jahreszeit schon die Frühjahrsbestellungen und das Geschäft belebte sich; jetzt hält alles zurück.

Märkte.

8. Februar. Bösingfeld, Viehmarkt.
9. „ **Bielefeld**, Viehmarkt.
9. „ Brakel (Kreis Höxter), Kram- und Viehmarkt.
9. „ Delbrück, Viehmarkt.
10. „ Lage, Viehmarkt.
11. Februar Halle i. W., Kram-, Vieh- und Pferdemarkt
11. „ Rahden, Viehmarkt.
11. „ Rischenau, Viehmarkt.
11. „ Blotho, Viehmarkt.
12. „ Willebadessen, Kram- und Viehmarkt.

Kaffee

Hamburg, 6. Februar. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2500 Sack. Rio reel ordinary 36, Santos good average 36.
Bremen, 6. Februar. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 6. Februar. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 7,70—7,80 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 5,75—6,00 Mk. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 6. Februar. Offizielle Notierung. Februar 15,75 B., 15,60 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 6. Februar. Matt. Upland middl. loko 72½ Pfg.
Liverpool 6. Februar. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 400 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 34 Punkte niedriger, Aegypter willig und ¼, Brasilianer 34 Punkte, ostindische ⅛ niedriger, ausgenommen Broach und Tinnevelly (¼ niedriger) Amerikanische good ordinary Lieferungen: Schwach und unregelmäßig. Febr. 7,25.

Oele

Berlin, 6. Februar. Rüböl Februar 46,1.
Köln, 6. Februar. Rüböl loko 51,00.
Hamburg, 6. Februar. Rüböl stetig, loko 48,00 B. — Leinöl fest, loko 39,00 B. — Petroleum behauptet, loko 7,90 B.

Spiritus

Hamburg, 6. Februar. Spiritus fest. Februar 26½ B., 26 G.

Metalle

Amsterdam, 6. Februar. Banka-zinn 75½.
London, 6. Februar. Kupfer 56 à 55⅛ Pf. St. — Zinn 125½ à 126⅜ Pf. St. — Blei 11⅝ Pf. St. — Zink 22⅝ Pf. St.
Glasgow, 6. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants, 50 s 1 d.

Fettwaren

Hamburg, 6. Februar. Schmalz ruhig. Steam 37¼ Pfg., Kingan u. Co. 38, Hammond 38 Pfg., Swift, Paching & Co. 38 Pfg.
Bremen, 6. Februar. Schmalz höher. Loko, Tubs und Firkins 37½ Pfg. Doppeleimern 38½ Pfg. schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —. — Speck stetig, Short rib loko — Pfg. Short rib per Januar-April —

Getreide

Berlin, 6. Februar. Weizen, Mai 168¼, Roggen Mai 134¼—134, Hafer fein 137—154, mittel 123—136, gering 124—127 Mais, amerikanischer mixed 116—117, Weizenmehl 00 20,25 24,50, Roggenmehl 0 und 1 16,50 bis 17,50.
New-York, 6. Februar. Weizen fest, per Mai 97⅝. — Mais willig, per April 60⅜.

Marktberichte

Chicago, 6. Februar. Weizen pr. Feb. —,—. Mais pr. Feb. 51. Hafer pr. Mai 44⅛ Schmalz pr. Februar —. Speck niedrigster Preis 6,75, Roggen pr. Februar 61. Leinsaat per Feb. 1,11.

Schluss des redaktionellen Teils

Wie unangenehm

ist es, wenn beim Waschen mit kaltem od. hartem Wasser die Seife wenig oder gar keinen Schaum gibt. Dieser Uebelstand tritt bei der **Ray-Seife** nie ein, weil diese nach deutschem Reichspatent aus Hühnereiweiß bereitete Toilette-Seife einen wunderbar weichen und zarten Schaum gibt, welcher selbst die sprödeste Haut nach öfteren Waschungen mit **Ray-Seife** schön und zart macht. Preis pro Stück 50 Pfg., überall käuflich.



Rheinisch. Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Progr. frei.

Dr. Kißling's patentierte, voll Aroma **Zigarren** extra nikotinunschädliche leicht
überall käufl. Preisl. gratis. Fr. Kißlings Komp. Bremen

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld.

Zur
Konfirmation
empfehle
mein grosses Lager
schwarzer u. farbiger
Kleiderstoffe
in jeder Preislage
und in den neuesten Mustern

Ernst Hasenclever.

Anfertigung eleganter u. einfacher Costumes im eigenen Atelier!!

Obernstr. 12.

Zu vermieten.

Landver-pachtung.

Mittwoch, den 10. dss. Mts., nachmittags 2 Uhr sollen in der Nähe der Gasanstalt etwa 10 Morgen Land, teils Acker, teils Wiese, in kleinen Parzellen auf längere Jahre meistbietend verpachtet werden. (2583
Sammelplatz beim Wirt **Heße**, Alt-Schildescherweg.
Der Bevollmächtigte.

Rohrteichstr. 66a
Schöne **erste Etage** von 5 feinen Räumen nebst reichlichem Zubehör und Gartenbenutzung pr. sofort oder 1. April zu vermieten. *2114,36
Näheres daselbst parterre.

Laden mit Wohnung
In der Nähe des Niederntors ein **kl. Laden** mietfrei.
Zu erfragen *1427,42
Ritterstraße 43.

Zum 1. April sind in meinem Hinterhause, am Niederwall gelegen, *2402,34
2 Räume,
zu Büreau- oder Geschäftszwecken geeignet, zu vermieten.
Carl Mattenklodt.

Habe Teichstraße 6, in der Nähe des Hauptbahnhofes
2 Wohnungen
von je 5 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Beamte sehr gut geeignet, zum 1. April zu vermieten. 1,10?
Gustav Pieper, Kreuzstr. 45.

Abgeschlossene dritte Etage
Reichsbankstr. 1 per 1. April mietfrei. **Conrad Vincke,** 1874,32* Bahnhofstr. 19a.

Gr. Kurfürstenstr. 6,
Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene
Parterrewohnung
m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc., per 1. April zu vermieten.
Näh. Gr. Kurfürstenstr. 6 I

Abgeschl. Wohnung,
Paulusstraße 9, part. rechts, per 1. April a. c. zu vermieten.
Auskunft wird Moltkestr. 2 vom Portier erteilt. ?1411,32

Herrenwohnung
2 event. 3 Räume, fein möbl. in der Nähe des Gerichtes u. der Kaserne wird zum 15. Febr. frei. Wo? sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. c1487,37

Ladenlokal
am Neumarkt u. eine größere Wohnung im Hause Moltkestr. 3
I. Etage
zu vermieten. Näheres bei
C. Quartier.

Herrschaftl. Etage
per 1. Oktober event. früher an ruhige Mieter zu vermieten. 1526 Grünstr. 30.

Wohnung,
3—4 Räume, abgeschl., per sofort gesucht. 300—350 Mark. Adressen erb. unter C 423 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *1533

1. Etage
zu vermieten. ?2570,34
Bernard Zumsande,
Heeperstr. 56.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann
aus dem Bankfach, in allen Kontorarbeiten erfahren, kautionsfähig, sucht Vertrauensstellung. t2418,39
Off. unter T 372 a. d. Exp.

Rüstiger, flinker Mann sucht per bald Stellung als
Kontordiener,
Kassenbote
oder dergleichen. Suchendem stehen gute Empfehlungen zur Verfügung. Gefl. Offerten unt. D 246 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung erbeten. *,34

Suche für meine 20jährige Tochter sofort Stellung
zur Erlernung d. bürgerl. Haushalts
ohne gegenseitige Vergütung b. Familienanschluß. Gefl. Off. unter P 413 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ?1504,32

Aelterer Kaufmann,
früher Leiter eines Fabrikgeschäftes, sucht Anstellung auf Komptoir. Mäßige Gehaltsansprüche. t2509,34
Gefl. Offerten unter C 401 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt c32,1506
Stellung
zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung.
Off. unter M W 12 Postl. Gütersloh.

Gute und größere
Vertretungen
werden von einem strebsamen und gut eingeführten Herrn gesucht. Offerten unter J 385 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?2466,33

Junges Mädchen
evang., sucht sofort Stelle zur Erlernung des Haush., ohne gegenseit. Vergütung, Familienanschl. erwünscht. (1510,32
Offerten unter R 414 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Junger Mann,
welcher Ostern seine 3½jährige Lehrzeit in der Kolonialwaren-Branche beendet, **sucht,** um sich weiter auszubilden, **Stellung als Volontär.** Offert. unter B 378 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg. *1441,32

Offene Stellen.

Wir suchen für ein flottes Kolonial- und Delikateßwaren-Geschäft einen fixen jungen Mann als t1252,38
Lehrling
Eintritt am 1. April. Lehrbedingungen recht günstig.
Meldungen an **A. W. Jardon & Co.,** Minden,

Für mein Herren- u. Damen-
Kleiderstoffe
suche in Bielefeld, sowie anderen Städten tücht. Wiederverk., bezw. Vertreter. Im Verkauf bewanderte Personen, auch Damen, m. großem Bekanntenkreise genießen den Vorzug. — Reichhalt. Kollekt. Prompte, solide Ausführung. — Versand nur gegen Nachn. od. vorherige Baarsendung. t1516
Gute Provision.
Alwin Dörre, Gera, R., P. A. 1.

Für das Kontor unsr. Fabrik-Geschäftes such. wir zu Ostern d. Js. einen
Lehrling
mit guter Handschrift
Selbstgeschr. Off. an
Wittkop & Co.,
Fahrrad- Sattel- und Taschen-Fabrik.

Zu Ostern suche ich für meine verschiedenen Betriebszweige, wie Schlosserei, Schleiferei u. Sattlerei einige t1483,32
Lehrlinge
Bielefelder Fahrradsattel u. -Taschenfabrik
L. Lepper,
Siechenmarschstraße.

Zum 1. April dss. Jahres suche ich ein kräftiges, properes
Dienstmädchen.
Frau Theodor Thalenhorst,
Johannis-Drogerie,
Arndtstraße Nr. 51.

Suche zum 1. April d. Js. ev. **tüchtiges**
Mädchen
für Alles, das perfekt kochen kann. — Bevorzugt Mädchen, welches in Offizierfamilie gedient hat. [1464,32
Detmold, Grabbestraße 10
Freifrau von Kittlitz.

Zum 1. April a. c. wird für das Kontor eines hiesigen Fabrikgeschäftes ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht. Schüler der höh. Schulen bevorzugt. t1482,32
Selbstgeschriebene Offerten erbitte unter W 397 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Gesucht ein ordentliches, gewandtes ?2474
Dienstmädchen
für Küche und Haus z. 1. April gegen guten Lohn.
Frau S. Thermann,
Siekerwall 7.

Hiesige größere **Wäsche-Fabrik** sucht per sofort oder später eine **tüchtige**
Lageristin
für die **Oberhemden-Abteilung** zum Nachsehen der fertigen Wäsche u. Kartonage. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter V 396 an die Exp. der Westfäl. Ztg. erbeten. (1479,33

Handnäherin
gesucht für bessere Arbeit. Hoher Lohn. Eintritt sofort.
Carl Voß,
c2588,37 Wertherstr. 30.

1 Zimmer- u. 1 Spülküchenmädchen
mit guten Zeugnissen, finden gegen hohen Lohn noch Stellung für kom. Saison. c1528,33
J. A. Temme,
Hotel zur Senne,
Sennelager Kr. Paderborn.

Ein **tüchtiges**
Mädchen
für **Haushalt u. Wäsche** zum 1. April gesucht. t2562,33
Güsenstraße 1.

Jüngeren 1524'33
Zuschneider
für Oberhemden suchen per sofort
Oertmann & Heyer,
Kaiserstraße 38.

Gesucht solventer, energischer
Flachsagent,
der bei Spinnereien gut eingeführt ist und I. Referenzen aufweist. Deutsche Korrespondenz erforderlich Off. empf. sub **P R** d. Ann.-Exp. F. Sicard, Riga, Rußland, gr. Pferdestr. 17.

Sofort oder später ein zuverlässiges properes
Zweitmädchen
gesucht. t1496,32
Frau Hermann Gaus,
Lützowstr. 10, I. Et.

Friseur-Lehrling
findet zu Ostern bei mir Stellung. Näheres bei
Louis Henze,
Hof-Friseur, **Bad Pyrmont.**

Junge Mädchen,
welche schon in einer Buchbinderei oder Buchdruckerei gearbeitet haben, sofort gesucht.
Feilenstr. 1, Kontor.
c1531

Vermischte Anzeigen.

Zur Vergrößerung
meiner Ziegelei suche tät. oder stillen **Teilhaber** mit 6 bis 8000 Mark. t2415,32
Offerten unter P 369 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Petroleum-Glühlicht
billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze ꝛc. zu verkaufen.
Feilenstraße 1, Kontor.

Kind zu vergeben. Von wem sagt die Expedit. der Westfäl. Zeitung Bielefeld. t1409,32

Eine **gesunde Mutter** sucht einen
Säugling.
Auskunft erteilt *1442,32
Herr **A. Bunte,** Enger.

Die
General-Agentur
einer der größten **deutsch. Hypothekenbanken** sucht für Bielefeld einen tüchtigen und gewandten **Vertreter.** i,32
Offerten unter F 382 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

36000 Mark
gegen Hypothek zu verleihen. Anfragen unter Z 420 an die Expedition. ?2573

Bilanzen, Bücher-Revisionen,
Einrichtung praktischer Buchführung
übernimmt [999,2
Alfred Liebold,
ger. beeid. Bücherrevisor,
Eulerstr. 34. — Telefon 509

Schuppen-Pomade,
?1281,50
vorzügliches Mittel gegen die so lästigen Schuppen u. Schinnen. Nach zwei- bis dreimaligen Gebrauch verschwinden dieselben vollständig. à Dose 1 Mk.
L. Schaefer,
Rathausstraße 7.

The Berlitz School
A. W. Sells.
14 Rohrteichstr. 14.
Ohne gesvenster Leitung.

Die wirklich älteste, allein ächte **Bergmann's** ?118,296
Lilienmilch-Seife
ist nur von **Bergmann & Cie., Berlin** u. **Frankfurt a. M.,** Marke: **Dreieck mit Erdkugel und Kreuz,** deren Vorzüge für die Hautpflege so unvergleichlich u. allgemein anerkannt sind, daß sie keiner Reklame mehr bedarf. Vorr. Stck 50 Pfg. bei: **Felix Battis.**

Bilder-Einrahmungen,
geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunsthdlg
3741 Gebrenberg 2. 305

Couverts
m. Druck liefert sehr billig
L. Keseberg, Hofgeismar.
Grosse Auswahl. Muster frc.
*D.3,68

Ständiger Eingang von Saison-Neuheiten.

Elegante
Maass-Anfertigung
für Damen
in eigenen Ateliers.

F. Buddeberg.

?1070,68



---

*1540

Achtung!

Privatbeamte.

Dienstag, den 9. Februar 1904, abends 9 Uhr,
Ravensberger Hof, Gehrenberg:

Versammlung

Bekanntmachung

betreffend

die Betriebsänderung der landwirtschaftlichen Unternehmer.

Den Mitgliedern der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft bringen wir nachstehende Bestimmungen des Statuts der Berufsgenossenschaft zur gefl. Beachtung in Erinnerung:

1. Die Genossenschaftsmitglieder sind verpflichtet, Aenderungen ihrer Betriebe einschl. der mitversicherten Nebenbetriebe, welche für die Zugehörigkeit zu der Genossenschaft oder für die Umlegung der Beiträge von Bedeutung sind, dem Sektionsvorstande binnen zwei Wochen nach Eintritt der Aenderung schriftlich anzuzeigen.
2. Jeder Wechsel in der Person desjenigen, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt, ist von dem neuen Unternehmer oder seinem gesetzlichen Vertreter binnen zwei Wochen dem Sektionsvorstande schriftlich anzuzeigen.
3. Ist der Betrieb eingestellt worden oder als Nebenbetrieb eines gewerblichen Betriebes aus der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ausgeschieden, so ist hiervon durch den Unternehmer binnen zwei Wochen dem Sektionsvorstande schriftlich Nachricht zu geben.

Bielefeld, den 2. Februar 1904. ?1518

Sektionsvorstand der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Bielefeld Stadt.

J. V.:
gez. Tyerner.

Bekanntmachung

Die Einquartierungsgelder für die vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1903 hier einquartiert gewesenen Offiziere und Mannschaften können von heute ab in den Vormittagsstunden bei der Serviskasse, Detmolderstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 1, gegen Rückgabe des Quartierbilletts in Empfang genommen werden. Die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1903 angewiesenen und noch nicht abgehobenen Einquartierungsgelder sind von den Berechtigten ebenfalls baldigst in Empfang zu nehmen.

Beträge bis zu 15 Mk. können von der Ehefrau oder einem erwachsenen Familienliede des betreffenden Empfangsberechtigten in Empfang genommen werden, dagegen haben bei Abhebung höherer Beträge die Empfangsberechtigten **selbst zu erscheinen** oder aber eine **mit beglaubigter Vollmacht versehene Person** mit der Abholung zu beauftragen.

Bielefeld, den 4. Februar 1904. c1517

Die Servis-Deputation.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche Anspruch auf Befreiung vom Dienste machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Reklamationen am Mittwoch, den 10. oder Donnerstag, den 11. d. M., nachmittags von 4 Uhr ab durch ihre Eltern bei mir anbringen zu lassen. Ueber die Familien- und Vermögensverhältnisse, sowie über den Geburtstag jedes einzelnen Familien-Mitgliedes muß genaue Auskunft erteilt werden können, auch bleiben Schulden durch Vorlage der Dokumente nachzu weisen, andernfalls sie als nicht vorhanden betrachtet werden müssen. Die Reklamationen der Jahre 1902 und 1903 müssen, falls sie noch Berücksichtigung finden sollen, erneuert werden. Etwaige Gesuche der Reserve- und Landwehrmannschaften um Zurückstellung sind bis zum 20. d. M. in den Büreaustunden bei mir anzubringen. t

Versmold, den 3. Februar 1904.

Der Amtmann. Graßhof.

Bekanntmachung.

Von der Königlichen Staatsanwaltschaft wurden aus einer Diebstahlssache 1 Taschentuch, 1 Pfeife (entzwei), 1 Damenstrumpf als Fundsachen überreicht. Die Sachen können von dem Eigentümer abgeholt werden.

Schildesche, den 29. Januar 1904.

Der Amtmann. Goede.

Königsberger Geld-Lotterie

Ziehung den 16. und 17. Februar.

Hauptgewinn 100000 Mk.

1 Gewinn	à 20000	Mk.	= 20000	Mk.
1 Gewinn	„ 10000	„	= 10000	„
1 Gewinn	„ 5000	„	= 5000	„
1 Gewinn	„ 3000	„	= 3000	„
1 Gewinn	„ 2000	„	= 2000	„
10 Gewinne	„ 1000	„	= 10000	„
20 Gewinne	„ 500	„	= 10000	„
50 Gewinne	„ 200	„	= 10000	„
100 Gewinne	„ 100	„	= 10000	„
200 Gewinne	„ 50	„	= 10000	„
500 Gewinne	„ 20	„	= 10000	„
3000 Gewinne	„ 10	„	= 30000	„
7500 Gewinne	„ 5	„	= 37500	„
11386 Gewinne			Mark 267500	

Lose à Mark 3, Porto und Liste 30 Pfg. extra, versendet

Bernh. Grevsmühl, Lübeck,
Bankgeschäft. *D.50

Zu verkaufen.

Einjähr. Fohlen,

Stute, von eingetrag. Oldenburger Stute, verkauft
Verwaltung der Rieselfelder,
c1530 **Heepen.** ,34

Wer bessere Stellung sucht verlange per Postkarte d. Vakanzenpost i. Würzburg

---

Verkauf:

Ein in bester Lage Bielefelds, seit 35 Jahren bestehendes **Kolonialwarengeschäft** verbunden mit Wirtschaft, soll wegen vorgerücktem Alter des Besitzers preiswert verkauft werden. Dasselbe würde sich auch entweder für Wirtschaft allein, oder auch für eine feinere Konditorei besonders gut eignen. i2498,32

Offerten erbitte unter A 399 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Darlehne giebt Selbstgeb. reell. Leut. **Klensch. Berlin, Friedrichstr. 212.** Rückp

---

Eichenpflanzen-Verkauf

Gutbewurzelte, wüchsige Eichenpflanzen von 1½—3 m Länge, werden billig verkauft von der
Forstverwaltung in
t337,50 **Tatenhausen.**

Besitzung mit einem sehr hebungsfähigen, konkurrenzfreien Kolonialwarengeschäft in Bielefeld sofort od. per 1. April zu verkaufen. Anzhl. 4—5000 Mk. **Ernst Theen,** Friedrichstraße 27, 2. Et. t869,33

Miet-Gesuche.

Freundlich möbliertes
Zimmer
mit Morgenkaffee evtl. mit guter voller Pension in der Nähe des Jahnsplatzes per 15. Februar gesucht.

Offerten unter E 425 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [1537

Zu vermieten.

Heeperstr. Nr. 224
ist per 1. April d. J. ein
Laden
worin bis jetz Kolonialwaren-Handlung betrieben, sowie eine Familien-Wohnung billig zu vermieten. i2508,37

Näheres zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztg.

Es wird ein braver ordentlicher Junge als
Kellnerlehrling
gesucht. t1514,34

Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Ein junges Mädchen
kann unter günst. Bedingungen Stelle zur Erlernung der bess. Küche finden. t1515,34

Wo, sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung.

Ordentliches, properes
Kindermädchen
von 15—17 Jahren zum 1. April gesucht. [1459,32

Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Offene Stellen.

Buchhandlungslehrling
per 1. April gesucht, Kost und Logis im Hause. c1538,36
Ernst Olde,
vorm. Hinrichs'sche Hofbuchhdlg.
Lemgo.

Ein einfaches, gebild., evang.
Fräulein,
in allen Hausarbeiten, sowie im Nähen u. Bügeln erfahren, zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dienstmädchen wird gehalten. t1536,34

Offerten unter D 424 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Arbeiter
gesucht!
4 tüchtige Arbeiter sogleich gesucht. t1541
W. Fischer, Unternehmer,
Brackwede,
Gütersloherstraße 156a.

Maschinen- u. Handnäherin
gesucht für bessere Arbeit. Hoher Lohn. Eintritt sofort.
Carl Voß,
c2588,37 Wertherstr. 30.

Kastenmacher
finden Beschäftigung bei hohem Lohn. '1535,34
H. Jacobi,
Hannover-Linden.

Dienstmädchen
für meine Badeanstalt per 1. April bei gutem Verdienst gesucht. c1339,39
H. Gläntzer,
Gehrenberg 17.

Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift zum Eintritt per April gesucht.
Fritz Eilers junior,
Feilenstraße 1. ,46

Hausmädchen
oder **Mädchen,** welches allein in besseren Häusern war, zum 1. April oder 1. Mai als Hausmädchen gegen guten Lohn gesucht. !1316,?
Frau Dr. med. Caminer,
Elberfeld, Bergstraße 13.

Dütenmacherin
gesucht. !2147,34
Obernstraße 45, 1. Et.

Vermischte Anzeigen.

Dr. Steffann,
Oberarzt am westfälischen Diakonissenhause zu Bethel bei Bielefeld ?1539,34
wohnt jetzt
Bielefeld, Gütersloherstr. 9 b.

Starkes Alt-Kupfer
kauft und zahlt die höchsten Tagespreise ?847,47
Paul Irmer,
Oeynhausen.

Familien-Nachrichten.

Für die vielen herzlichen Beweise liebevoller Teilnahme anläßlich des Todes meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters sprechen wir auf diesem Wege unsern '1527

herzlichsten Dank
aus.
Familie Horstmann.

Todes-Anzeige!

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser liebes Töchterchen

Elfriede

nach kurzem Leiden im Alter von 6 Monaten zu sich zu nehmen.

Die trauernden Eltern:
A. Kaiser u. Frau
geb. Brand.



Am Sonntag früh entschlief nach langem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Alex Nagel

im Alter von 60 Jahren. (1544

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Egmont Schür und Frau
Jeanne geb. **Nagel.**

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 10. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstrasse 5 aus.

Das feierliche Seelenamt ist Donnerstag, am Morgen 7 Uhr 40 Minuten.

Trauerhüte
in größter Auswahl **J. & E. Kahn,** Niederstraße 25.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Federwagen,
leichter, gebrauchter, zu kaufen gesucht. Offerten unter A 421 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. (2580

Singdrossel,
gute, zu kaufen gesucht. Gr. Kurfürstenstr. 65. '2537,33

Getragene
Garderobe u. Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. t2160,50

Verkäufe.

Ein
noch gut erhaltener Ofen und Kochmaschine zu kaufen gesucht. Offerten unter W 419 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [2569

1 Halbverdeck,
mit Klappbock, fast neu und 1 Oppenheimer billig zu verkaufen. Wilh. Schlüter, Bahnhofstr. w2516

Möbel
jeglicher Art spottbillig im Ausverkauf, passende Gelegenheit für Brautleute. Jöllenbeckerstr. 90. c2119.36

Gelegenheitskauf.
Plüschgarnitur, Sofa und zwei Sessel, stehen sehr billig zum Verkauf. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. [2486,33

Pianino,
gut erhalten, wird verkauft oder vermietet. Zu erfragen Goldstr. 4 w2536

Amerikanerofen,
vorzüglich heizender, wegen Umzug billig abzugeben. Schulstraße 9. t2457,32

Stellen-Gesuche.

Kindergärtnerin,
18 Jahre alt, 1 Jahr im Kindergarten ausgebildet, sucht Stellung bei nur feiner Herrschaft. Am liebsten bei 3—6 jährigem Kinde. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin. Am Bach 8. i2590

Mädchen,
junges, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unt. G 361 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. [2394,32

Mädchen,
erfahrenes, sucht Stellung zum 1. April, am liebsten bei Kindern in feinem, herrschaftlichem Hause Offerten unter G 405 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [1489,32

Offene Stellen.

Mädchen,
welches Ostern aus der Schule kommt, wird Stelle im Haushalt oder bei Kindern gesucht. Off. unter B 422 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c2587

Haushälterin
suche ich für 1 älteren Herrn, gewünscht wird solche die in der Wollwarenbranche Erfahrung hat. Nur älteren Damen 30—40 Jahre brauchen sich melden. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin. Am Bach 8. i2591

Bauschlosser,
selbständige Arbeiter, wollen sich melden. Gr. Kurfürstenstraße 29. [2589

Junge,
14 jährig, schulfrei, für leichte Fabrikarbeit. M. Heinemann, Oberntorwall 2. *2576

Gehilfin
für Damenschneiderei per sofort gesucht. Renteistr. 26. c2568

Dienstmädchen,
jüngeres, zur Aushilfe für März und April gesucht. Nachzufragen Göbenstr. 25 I. [2565

Zum
1. April ein properes Mädchen gesucht, welches auch Liebe zu Kindern hat. Ritterstr. 87. t2528,32

Tischlergesellen
sucht Twettmann in Brake i. W. ?2405,32

Lehrmädchen
für Namen- und Monogramm-Stickerei gesucht. Kaiserstraße 139, 2 Tr. t2496,32

Plätterinnen
oder die lernen wollen, auf sofort gesucht. Hermannstr. 59.

Laufjunge
von 12—13 Jahren gesucht. Hermannstr. 59. c2448

Bäckerlehrling
zu Ostern gesucht. Kühne, Breitestraße 49. !2504,32

Lehrmädchen
für Damenschneiderei sucht Hermine Schely, Güsenstr. 25.

Mädchen,
einfaches, tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, zum 1. April gesucht. Näheres Göbenstraße 24. *2549,34

Dienstmädchen,
proper und zuverlässig für ruhigen Haushalt gesucht. Wo? sagt die Expedition der Westf. Zeitung. c2579

Bäckergeselle,
tüchtiger junger, sucht per sofort Stellung. Zu erfragen in der Exp. der Westf. Ztg.

Rockarbeiter,
tüchtige, sucht Carl Junker, Siekerstraße. '2485

Lehrmädchen
z. Sticken gesucht. Oelmühlenstraße 76, I. '2554

Miet-Gesuche.

Haus
oder heller geräumiger Lagerraum, zur Anlage einer Druckerei geeignet (ev. passendes Grundstück) zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter H 318 an die Exped. d. Westfälischen Zeitung. '2236,34

Zimmer,
1—2 gut möblierte, mit voller Pension, Mitte der Stadt, zum 1. März von einem Kaufmann gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten sub. V 418 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [2571

Zu vermieten.

Zimmer
mit Kost für einen Handwerker frei. Bach 48. [2592

Zum
Mitbewohnen eines möblierten Wohn- u. Schlafzimmers wird ein Herr gesucht; evtl. Klavierbenutz. Siechenmarschstr. 11, 2.

Zimmer,
gut möbliert, zu vermieten. Mellerstraße 11.

Kost
und Logis frei. Welle 53.

Wohnung
von 4 Räumen zum 1. April zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 23. (2578

Laden
in bester Geschäftslage, mit oder ohne Wohnung, per 1. April zu vermieten. Gehrenberg 24. *2584,34

Logis
für junge Leute mit Morgenkaffee frei. Kirsch, Siekerwallstraße 10, Hinterhaus. '2566

Wohnung,
3 — 4 Räume an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Johannistal 9. w2537

Abgeschlossene
1. Etage von 5 Räumen und Nebengelaß, neu eingerichtet, zum 1. April vermietbar. Gr. Kurfürstenstr. 51, Kastellan von Groß. !2573,33

Wohnung,
4 Räume, zu vermieten. Friedrichstraße Nr. 22. [2520

Zimmer,
freundl. möbl., mit oder ohne Pension zu vermieten. Ritterstraße 81. '2435,32

Zimmer,
möbliertes, zu vermieten. Monatlich 13 M. Ritterstraße 17, 1 Tr. t2382,34

Wohnung,
1. Etage, 3—4 Räume, an ruhige Familie auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Göbenstraße 24. *2550,34

Wohnung,
2 Räume, Güsenstraße, mit oder ohne Ofen, an anständige Frau oder Mädchen auf sofort oder später zu vermieten. Daselbst steht eine Bettstelle mit Matratze und Sopha billig zum Verkauf. Näheres Göbenstraße 24. *2551,34

Wohnung
von 3 bis 4 großen, schönen Räumen am Damm per 1. April frei. Näheres bei H. Thöne, Süsterplatz. !2269,34

Zimmer, [2581
möbliert, mit oder ohne Kost frei, Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
1. Etage, abgeschlossen, 4 Räume und Zubehör eventl. etwas Garten, Preis 300—325 Mk. Oerlinghauserstraße Nr. 17.

Wohnung
von drei Räumen ist umständehalber per 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstraße Nr. 135. [2390,36

Raum,
hell und trocken, auch als Werkstatt zu gebrauchen, frei. Näh. Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wohnung,
kleine, inmitten der Stadt gelegen, von 3 geraden Räumen, wird per 1. April für ruhige Mieter frei. Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. [1522,33

Logis
frei. Zu erfragen in d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *2585

Verschiedenes.

Brillen-
und Klemmer-Reparaturwerkstätte Hagenbruchstr. 2c. Mäß. Preise. t5038??

Empfehle
mich als Schneiderin. Siechenmarschstr. 7. !2494

Verloren!
Brosche, Krönungszweimarkstück, vom Johannisberg, Obernstraße, Altstädterkirchstraße, Gehrenberg. Gegen Belohnung abzugeben. A. Lindau, Detmolderstr. 23.

Gegen
Husten,
Verschleimung und
Heiserkeit
schützt Alt und Jung sich sicher durch die ächten, tausendfach bewährten
Bayrischen Malzbonbons
mit dem ✚
Paket a 20 Pfg. nur bei
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niedernstrasse 43.
Verlangen Sie aber stets mit dem Kreuz und weisen Nachahmungen zurück. '718,79 ??

MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**

Es gibt tatsächlich keine bessere Seife
zur Vertreibung von Unreinigkeiten der Haut wie
Finnen, Mitesser, Gesichtspickel und Sommersprossen
als
Eros-Birkenbalsam-Seife
mit Gehalt des nach D. R. Patent gewonnenen Saftes der jungen Birken u. anderer zur Pflege der Haut besonders vorzüglicher Balsame. Diese hervorragend milde Seife wird nach besonderer Vorschrift ausschließlich für mich hergestellt, ist mir durch D. R. W. Z. unter Nr. 50715 geschützt und nur bei mir erhältlich. t7128,15222
Preis des Stückes 30 Pfg
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niedernstraße 43.

PATENTE Gebrauchsmuster, Warenzeichen, etc. In- und Ausland
Patentanwalt Maurer. Köln
Hohenzollernring 51.

Honig,
garantiert rein, feinster **Schleuderhonig** v. Pfd. 1,00 garant. rein, sehr aromat., **Haidehonig**, v. Pfd. 80 Pf., **Tafelhonig**, ff. aus garant. rein. Bienenhonig mit feinst. Raffinade per Pfd. 60 Pfg., 10 Pfd.-Eimer netto 5,50, **dto. Marke O**, 10 Pfund-Eimer netto 5,00 Mk. '7,84
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niedernstr. 43.

Gütersloher Gesangbücher,
in den einfachsten u. elegantesten Einbänden mit u. ohne Schloß
Gesangbücher der reform. Gemeinde.
Bibeln, Testamente, Gebet- und Andachtsbücher
hält stets in größter Auswahl vorrätig
J. D. Küster Nachf.
Niedernstr. 27.

Otto Dämmig Opticus. Bielefeld
Hagenbruchstr. 2 c
Augen-Untersuchung
mittels Refractometer
1245 kostenlos. 238

Bitte lesen!

Trotzdem die Preise für Baumwollwaren in letzter Zeit nochmals ganz bedeutend gestiegen sind, ist es mir infolge frühzeitigen Abschlusses dennoch möglich, zu den früheren billigen Preisen zu verkaufen, jedoch nur so lange Vorrat in betr. Artikeln reicht. Es liegt daher im Interesse meiner verehrl. Kundschaft, dieses

hervorragend billige Angebot

auszunützen. Ferner habe ich einen Posten Artikel ausgelegt, welche nicht weitergeführt werden sollen und gebe ich solche

weit unter Einkauf

ab.

Kleiderstoffe für Konfirmanden, 6 Meter, **3,50, 4,80, 5,70** Mk.
Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Meter **98** Pfg., **1,15, 1,30, 1,50** Mk.
Kleiderstoffe, beste Fabrikate, Meter **1,60, 1,85, 2,25, 2,90** Mk.
Kleiderstoff-Reste spottbillig.
Kleider-Barchent, Meter **24. 30, 39, 48** Pfg.
Kleider-Siamosen, Meter **30, 40, 48, 65** Pfg.
Schürzen-Siamosen, extra breit, **50, 59, 62, 70** Pfg.
Bett-Kattune und -Satins, Meter **25, 30, 38, 50** Pfg.
Hemdentuche, Meter **25, 32, 38, 45** Pfg.
Piqués und Croisés weit unter Preis.
Wollgarne, alle Farben, 10 Lot **32, 49** Pfg.
Kinderstrümpfe, reine Wolle, von **28** Pfg. an.
Damenstrümpfe, reine Wolle, 18 Qualitäten.
Herren-Socken, reine Wolle, **58** Pfg.
Wachstuche unter Einkaufswert.
Taschentücher, weiß, fertig gesäumt, Stück **9** Pfg.
Handtücher und Küchentücher, enorm billig.
Anstandsröcke, eigene Anfertigung.
Trägerschürzen für Damen, eigene, solide Anfertigung, 120 Ctm. weit, nur **98** Pf.
Tändelschürzen von **28** Pfg. an.
Kinderschürzen, jede Preislage.
Reform-Schürzen, neueste Façons.
Kleider-Schürzen für Damen.

Alle Wäscheartikel lasse selbst herstellen.
Maassanfertigung ohne Preiserhöhung.
Schnittmuster oder Zuschneiden der Stoffe gratis.

Damenhemden 75, 85 Pfg., **1,10, 1,40, 1,85, 2,10, 2,45, 2,90** Mk.
Mädchenhemden, alle Größen und Preisl gen.
Herrenhemden, Hemdentuch, Croisé ꝛc, **1,48, 1,60, 1,75, 2,10** Mk
Knabenhemden, für jedes Alter passend.
Damen-Nachthemden 2,95, 3,25, 3,80, 4,35, 4,80 Mk.
Herren-Nachthemden 2,50, 2,95, 3,35 Mk.
Nachtjacken, weiß Croisé und Piqué, **1,12, 1,30, 1,45, 1,65, 1,78** Mk.
Beinkleider für Damen und Kinder.

Erstlings-Wäsche
in großer Auswahl.

Herren-Kragen
„ **Serviteurs**
„ **Vorhemden**
„ **Manschetten**
„ **Oberhemdem**
neueste Façons, beste Verarbeitung, billigste Preise.

Ed. Bokermann

Obernstrasse 23
neben Hotel 3 Kronen.

Restaurant „Westfalia“
(Semmelkrug). [1385,32
Vorzüglicher Mittagstisch
Mark 1,00, im Abonnement 75 Pfg.
Warmes Frühstück von 40 Pfg. an.
Reichhaltige Abendplatte von 40 Pfg. an.
Albert Lübke.

Verlangen Sie nur
die **echten Knöterich-Bonbons** in dieser Packung.



Man achte auf den Russen
Käuflich in Drogerien und ähnlichen Geschäften.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa 570 Stück **Beleuchtungskörper** für die elektrische Beleuchtungsanlage des hiesigen Rathausneubaues soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für 1,00 Mark zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Beleuchtungskörpern für den Rathausneubau“ bis zum Eröffnungstermin am **Mittwoch, den 24. Februar 1904, vormittags 9 Uhr** einzureichen. [1495,32

Bielefeld, den 5. Februar 1904.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Ausführung des
Abbruchs der Häuser Papenmarkt 8 u. 9
soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können bei unserer Kanzlei II zu 0,30 Mk. bezogen werden, ebendaselbst sind schriftliche, verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Ausführung des Abbruchs der Häuser Papenmarkt Nr. 8 und 9“ bis zum Eröffnungstermin am **Freitag, den 12. Februar 1904,** vormittags 9½ Uhr, einzureichen. '1519,33

Bielefeld, den 6. Februar 1904.

Das Stadtbauamt.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. **Am Dienstag, den 9. Februar cr., vormittags von 10 Uhr ab,** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1, hier:

einen großen Posten Kleiderstoffe, Bettzeuge, Schürzenzeuge, Futterstoffe, Handtuchdrell, Küchenhandtücher, Bettdecken, Tischdecken, Schlafdecken, Servietten, Kattun, Barchend, Flanell, Unterröcke, Ueberziehröcke, Kleider, Unterzeuge, Gardinen, Korsetts, Wolltücher, Vorleger, Sporthemde, Damen-, Herren- und Kinderhemde, Krawatten, Hosenträger, Herrenhüte, Arbeitshosen, Herren- und Kinder-Anzüge, Joppen, Vorhemde, Serviteurs, Steh- u. Umlegekragen, Strümpfe, Erstlingssäckchen, Broschen, Spitzen, Besätze, Seidenband, Knöpfe, Garn, Zwirn, Kleiderbügel, 1 Sack Federn, 1 gr. Schirmständer, 1 Gasarm, 1 Papierschneide-Apparat, Dekorationsstoffe und Dekorations-Figuren ꝛc., sowie viele andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. '1457,32

Der Verkauf, welcher bestimmt stattfindet, wird an den folgenden Wochentagen vorm. 10 Uhr bis zur vollständigen Beendigung fortgesetzt.

Bielefeld, den 6. Februar 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. **Dienstag, den 9. Febr. cr., vorm. 10 Uhr** versteigere ich in der **Auktionshalle,** Hermannstr 1, hier: (1545

50 kg Daunen, 50 kg Federn, 12 Betten (Stoff)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. (1545

Bielefeld, den 8. Februar 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

№ 33

W

Die „Westfälische Zeitun
Feiertags und ist das H
Umgegend, zugleich Anzei
der Stadt un
Preis des Blattes:
Agenturen monatlich
bei Postbezug monatlich
Im Post-Zeitungs-K

Die heutige Numm

Der russisch-j
ist durch den Abbru
ziehungen seitens Jap
des Zaren eingeleitet
persönlich, und sind sie
Erde, vermögen also
im Leben ihrer Völker
die Entscheidung nicht
ist die Eile, mit der
folgenschweren Schritte
es verschmäht, die
avisierten russischen
und damit die S
kriegerische Ver
ernste Folgen auf
laden. Aus nah
Rußland auch weiter
beobachten und die
In der Abwehr ist
Schlag erlaubt, und
der aufs äußerste ge
gebener Zeit auch kan
hat im fernen Oste
seinem subjektiven E
entscheidenden Augenb
bar korrekteste Haltun
unvermeidlichen schw
Odium der Störung d
haben wird.

Ueber die beide
ist folgendes mitzuteile
139 Kriegsfahrzeuge,
4 Küstenpanzerschiffe,
schützte und 8 ungesch
boote, Torpedobootsze
Rußland besitzt 37
aus stark befestigten
schiffe in Wladiwost
Schiffe in verschiede
gebietes. 13 Kriegsfa
Wege nach Ostasien.

Der Kriegsp
nun dahin, die Por
russische Kriegsmacht
schneiden; deshalb die
Teils der japanischen
Port Arthur ist im U
einen Angriff. Einn
andere ist es nicht d
Besitzungen Rußlands
ungleich schwächer v
Wladiwostok kann vo
bis fünffacher Ueberz
gegriffen werden.
wostok außerordentlic
truppen konzentriert
Kämpfen auf dem La
kommen. Auch ist e
die Truppen, welche
Korea landen dürften
Wladiwostok vorzud
Einen Angriff im

Kleines

Gleichmäßig
Die gleichmäßige
der linken Hand ist
Amerika schon seit
Prinzip moderner Erz
hat sich jetzt aber auch
diese Erkenntnis als
pädagogischen System
führen will. Der Sek
setzt die Ziele dieser n
Ausführungen näher
mäßige Geschicklichkeit
wird einer der größte
sein, den man in de
hat. Die beiden Hälf
abhängig. Die linke
und die rechte Hälfte
bildung kann jeder A
gleich tun, zum Beis
gleichzeitig schreiben.
Geschicklichkeit im Ge
wesentlichen Zug der
natürlich nicht das H
zugleich tun kann, so
allgemeinen Fähigkeit
gebildet werden die
Hände einen viel hö
als jetzt erreichen, un
geistigen Kräfte sehr e
beiden Hirnlappen sic
stände richten können,
vereinten Kräfte auch
trieren.“ Jackson hat
worfen, deren Seiten
die rechte Hand ge
Schulen wird bereit
richtet. Das mit d
war besonders bei
so gut wie das mit